



**Deutsche Balaton AG, Heidelberg**  
**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009**

	1.1. - 31.12.2009 EUR	1.1. - 31.12.2008 EUR
1. Erträge aus Finanzanlagen davon aus verbundenen Unternehmen 268 TEUR (i.V.: 246 TEUR)	1.444.427,45	1.908.674,98
2. Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagen	5.048.637,56	2.248.975,26
3. Verluste aus dem Abgang von Finanzanlagen	0,00	983.462,96
4. Erträge aus dem Verkauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens	4.248.184,14	0,00
5. Verluste aus dem Verkauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens	79.751,63	0,00
6. Zuschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	6.009.781,69	0,00
7. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	7.491.676,26	23.600.915,39
8. sonstige betriebliche Erträge	76.009,67	129.376,97
9. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	381.100,40	428.659,20
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	29.769,36	21.828,83
10. Abschreibungen auf Sachanlagen	24.192,78	24.171,88
11. sonstige betriebliche Aufwendungen	2.151.431,87	1.877.917,21
12. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen 379 TEUR (i.V.: 554 TEUR)	3.086.271,39	933.275,94
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon aus verbundenen Unternehmen 176 TEUR (i.V.: 722 TEUR)	1.006.312,83	2.261.449,95
<b>14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>8.749.076,77</b>	<b>-23.978.102,27</b>
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	497.165,09	4.060,00
16. sonstige Steuern	1.199,00	817,00
<b>17. Jahresüberschuss (i.V.: Jahresfehlbetrag)</b>	<b>8.250.712,68</b>	<b>-23.982.979,27</b>
18. Gewinnvortrag	4.328.162,55	33.080.941,42
19. Aufwand aus der Einziehung eigener Aktien	6.029.259,90	0,00
20. Entnahmen aus Gewinnrücklagen für eigene Aktien	6.029.259,90	0,00
21. Einstellung in Gewinnrücklagen für eigene Aktien	1.259.460,30	4.769.799,60
22. Ertrag aus der Kapitalherabsetzung	1.059.402,00	0,00
23. Einstellung in die Kapitalrücklage nach § 237 Abs. 5 AktG (vereinfachte Einziehung von Aktien)	1.059.402,00	0,00
<b>24. Bilanzgewinn</b>	<b>11.319.414,93</b>	<b>4.328.162,55</b>

## **Deutsche Balaton Aktiengesellschaft, Heidelberg**

Anhang für das Geschäftsjahr 2009

### **1. Allgemeine Angaben**

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2009 wurde nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften der §§ 264 ff. HGB sowie ergänzenden Regelungen des Aktiengesetzes aufgestellt. Gemäß § 267 Abs. 3 Satz 2 HGB gilt die Gesellschaft als große Kapitalgesellschaft.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Um den Besonderheiten einer Beteiligungsgesellschaft Rechnung zu tragen, ist die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung gemäß § 265 Abs. 5 und 6 HGB umgestellt und erweitert worden.

Im Berichtsjahr ist die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung zusätzlich um die Posten „Erträge aus dem Verkauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens“ und „Verluste aus dem Verkauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens“ erweitert worden, um die Klarheit der Darstellung der Ertragslage zu verbessern. Die Vorjahresbeträge sind entsprechend angepasst worden. Der im Vorjahr enthaltene Posten „Zuschreibung auf Finanzanlagen“ wurde auf „Zuschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens“ erweitert.

Zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung sind einige Posten der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen (§ 265 Abs. 7 Nr. 2 HGB).

Im Interesse der Übersichtlichkeit werden die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung anzubringenden Vermerke ebenso wie die Vermerke, die wahlweise in der Bilanz beziehungsweise Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang anzubringen sind, insgesamt im Anhang aufgeführt.

Der Jahres- und Konzernabschluss der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2009 werden im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

### **2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

#### Anlagevermögen

Die Sachanlagen werden mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen unter Berücksichtigung von § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB bewertet.

Geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG) werden nach § 6 Abs. 2 und Abs. 2a EStG n. F. abgeschrieben, sofern ihnen kein niedrigerer Wert am Stichtag beizumessen war. Vor dem Geschäftsjahr 2008 angeschaffte GWG wurden im Jahr der Anschaffung gemäß § 6 Abs. 2 EStG a. F. im Anschaffungsjahr voll abgeschrieben und für Zwecke des Anlagespiegels als Abgänge behandelt. Im Übrigen sind die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden gegenüber dem Vorjahr unverändert beibehalten worden.

Die Finanzanlagen sind nach dem Grundsatz der Einzelbewertung mit den Anschaffungskosten bilanziert. Voraussichtlich dauernden Wertminderungen von Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wird durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen. Bei Wertpapieren des Anlagevermögens wird auch bei nur vorübergehenden Wertminderungen eine außerplanmäßige Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen. Als beizulegender Wert gilt für Anteile an börsennotierten Unternehmen der Börsenkurs am Stichtag bzw. am letzten Handelstag vor diesem Datum. Sofern für die Zukunft mit einem (weiteren) nachhaltigen Kursrückgang gerechnet werden muss, wird der Stichtagskurs auf Grund des Vorsichtsprinzips insoweit unterschritten. Für nicht börsennotierte Anteile können sich Anzeichen für Wertminderungen z. B. aus aktuellen Finanzierungsrunden der jeweiligen Investoren oder aus Verkaufsverhandlungen ergeben, die einen unter den Anschaffungskosten liegenden Preis signalisieren. In diesen Fällen wird die jeweilige Beteiligung auf diesen niedrigeren Wert abgeschrieben.

Wertaufholungen (Zuschreibungen auf Finanzanlagen) werden, soweit die Gründe für in Vorjahren vorgenommene Abschreibungen am Bilanzstichtag nicht mehr bestehen, höchstens bis zu den historischen Anschaffungskosten vorgenommen.

#### Umlaufvermögen

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert oder dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Wertpapiere des Umlaufvermögens, die auch die eigenen Anteile umfassen, werden unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bilanziert. Zum Bilanzstichtag waren eigene Anteile in einem Umfang von TEUR 0 (Vj. TEUR 4.770) unter den Wertpapieren des Umlaufvermögens erfasst.

Die Bewertung der flüssigen Mittel erfolgt zum Nennwert.

Der Rechnungsabgrenzungsposten ist nach den Vorschriften des § 250 HGB angesetzt worden.

#### Gewinnrücklagen

Unter den Gewinnrücklagen wurde im Vorjahr eine Rücklage für die im Vorjahr erworbenen eigenen Anteile ausgewiesen, die dem Bilanzwert der unter den Wertpapieren des Umlaufvermögens ausgewiesenen eigenen Anteile entsprachen.

#### Rückstellungen

Die Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen werden in Höhe des Betrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um erkennbare Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten abzudecken.

#### Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

#### Währungsumrechnungen

Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten sind zum Kurs am Transaktionstag in Euro bewertet; zum Bilanzstichtag wurde das Niederst- bzw. Höchstwertprinzip beachtet.

#### Erträge / Verluste aus dem Abgang von Finanzanlagen

Die „Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagen“ erfassen den Differenzbetrag zwischen erzielten Erlösen und Buchwerten, soweit die Erlöse höher sind als die Buchwerte. „Verluste aus dem Abgang von Finanzanlagen“ erfassen Differenzbeträge zwischen erzielten Erlösen und Buchwerten, soweit die Erlöse unter den Buchwerten liegen.

#### Erträge / Aufwendungen aus dem Verkauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens

Die „Erträge aus dem Verkauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens“ erfassen den Differenzbetrag zwischen erzielten Erlösen und Buchwerten, soweit die Erlöse höher sind als die Buchwerte. „Verluste aus dem Verkauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens“ erfassen Differenzbeträge zwischen erzielten Erlösen und Buchwerten, soweit die Erlöse unter den Buchwerten liegen.

#### Dividendenerträge

Dividendeneinnahmen werden in dem Jahr, in welchem der entsprechende Gewinnverwendungsbeschluss gefasst wird, als Ertrag erfasst.

### **3. Erläuterungen zur Bilanz**

#### **Anlagevermögen**

Die Aufgliederung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist in der Anlage zum Anhang dargestellt. Zu den Anteilsbesitzern der Gesellschaft gemäß § 285 Nr. 11 HGB an Beteiligungen mit einem Kapitalanteil von mindestens 20% sowie an Beteiligungen an großen Kapitalgesellschaften mit einem Stimmrechtsanteil von mehr als 5% verweisen wir auf die Ausführungen unter Punkt 7.

## Umlaufvermögen

### Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 0 (Vj. TEUR 263) betrafen im Vorjahr Forderungen aus kurzfristigen Wertpapiergeschäften.

Zum Bilanzstichtag bestehen Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 2.056 (Vj. TEUR 10.165). Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren aus Darlehensgewährungen an die Tochtergesellschaften ABC Beteiligungen AG, Heidelberg, (EUR 0, Vj. TEUR 6.273) und Fidelitas Deutsche Industrie Holding AG, Heidelberg, (TEUR 839, Vj. TEUR 781) sowie an die Konzerngesellschaft Fortuna Maschinenbau Holding AG, Bad Staffelstein, (TEUR 1.216, Vj. TEUR 3.111).

Die Forderungen gegen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht in Höhe von insgesamt TEUR 1.724 (Vj. TEUR 230), beinhalten ausschließlich Forderungen aus Gesellschafterdarlehen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände (TEUR 1.896; Vj. TEUR 2.233) setzen sich aus Darlehensforderungen in Höhe von TEUR 1.162, Körperschaftsteuerrückforderung/-guthaben in Höhe von TEUR 438, Stückzinsen der Wertpapiere des Umlaufvermögens in Höhe von TEUR 244 sowie Zinsforderungen in Höhe von TEUR 52 zusammen.

In den zum Bilanzstichtag ausgewiesenen sonstigen Vermögensgegenständen sind Darlehensforderungen in Höhe von TEUR 1.046 (Vj. TEUR 1.556) mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr enthalten. Darüber hinaus bestehen keine Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände mit einer vertraglichen oder gesetzlichen Laufzeit von mehr als einem Jahr.

Außerdem hat die Gesellschaft am 11. August 2009 sowie am 12. Oktober 2009 im Rahmen von Kaufoptionsvereinbarungen das Recht erworben, bis zum 31. Januar 2011 ihren Kapitalanteil an einem assoziierten Unternehmen zu erhöhen. Der Kaufpreis der Anteile bei Ausübung der Optionen zum 31. Dezember 2009 hätte TEUR 129 sowie TEUR 165 betragen. Aufgrund fehlender Werthaltigkeit zum 31. Dezember 2009, kann den Kaufoptionen zum Bilanzstichtag kein beizulegender Zeitwert zu gerechnet werden.

### Wertpapiere

In den Wertpapieren sind zum Bilanzstichtag eigene Anteile mit einem Bilanzwert von EUR 0 (Vj. TEUR 4.770) enthalten. Wir verweisen diesbezüglich auf unsere Ausführungen zu den eigenen Anteilen unter der Überschrift „Eigenkapital“ in diesem Anhang.

Die sonstigen Wertpapiere enthalten die im Eigenbestand gehaltenen Unternehmensanleihen (gemäß Bruttoausweis) sowie sonstige Anleihen und Aktien.

Der von der Gesellschaft gehaltene Eigenbestand einer im Geschäftsjahr 2008 begebenen 5,00 %-Unternehmensanleihe 2008/2013 beträgt wie im Vorjahr TEUR 4.250. Die sonstigen Wertpapiere in Höhe von TEUR 15.095 (Vj. TEUR 589) betreffen kurzfristig gehaltene Wertpapiere.

Die aus den beiden Unternehmensanleihen zum Bilanzstichtag resultierenden Bruttoverbindlichkeiten in Höhe von insgesamt TEUR 10.000 (Vj. TEUR 17.184) setzen sich wie folgt zusammen:

Die 6,00 %-Unternehmensanleihe 2004/2009 wurde mit Fälligkeit am 30. November 2009 in einem Umfang von TEUR 7.184 zurückbezahlt. Ebenfalls wurde die letzte Zinszahlung zum 30. November 2009 bezahlt.

Zum Bilanzstichtag wird die im Vorjahr begebene 5,00 %-Unternehmensanleihe 2008/2013 in Höhe von TEUR 10.000 ausgewiesen. Die 5 %-ige Unternehmensanleihe 2008/2013 in einem Umfang von TEUR 5.750 ist am 1. Juli 2013 zur Rückzahlung fällig, die Zinszahlungen sind jährlich jeweils zum 1. Juli eines Kalenderjahres zur Zahlung fällig.

Die aus diesen beiden Unternehmensanleihen zum Bilanzstichtag resultierenden Nettoverbindlichkeiten einschließlich Zinsen belaufen sich somit auf TEUR 5.894 (Vj. TEUR 13.124). In diesem Betrag sind abgegrenzte Zinsverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 144 (Vj. TEUR 190) enthalten, die unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen werden.

### Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von TEUR 17 (Vj. TEUR 28) resultiert im Wesentlichen aus dem Disagio aus den begebenen Unternehmensanleihen.

### Eigenkapital

#### Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Deutsche Balaton AG betrug zum Bilanzstichtag EUR 11.640.424,00 und war in 11.640.424,00 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennwert (Stückaktien) mit einem

rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 Euro je Aktie eingeteilt. Das Grundkapital ist in Höhe von EUR 11.640.424,00 vollständig eingezahlt.

Die Aktien sind an der Frankfurter Wertpapierbörse und im Xetra-Handel im Regulierten Markt (General Standard) zugelassen und an den Wertpapierbörsen Berlin, Düsseldorf, Hamburg-Bremen, München und Stuttgart jeweils in den Freiverkehr einbezogen.

Die Anzahl der Aktien hat sich im Berichtszeitraum wie folgt entwickelt:

	<b>Geschäftsjahr 2009</b>	<b>Geschäftsjahr 2008</b>
Stand Geschäftsjahresbeginn	12.699.826	12.699.826
Eingezogene Aktien	-1.059.402	0
Stand Geschäftsjahresende	11.640.424	12.699.826

#### Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 26. August 2014 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar-einlagen und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch höchstens um EUR 6.300.000,00 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital gemäß § 202 ff. AktG).

Die neuen Aktien sind ab dem Beginn des Geschäftsjahres, in dem sie ausgegeben werden, gewinnberechtigt. Grundsätzlich ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Das Bezugsrecht darf nur in folgenden Fällen ganz oder teilweise ausgeschlossen werden:

1. um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen;
2. wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht unwesentlich unterschreitet und der Nennbetrag der unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreitet, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung, und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich im Sinne der §§ 203 Abs. (1) und Abs. (2), 186 Abs. (3) Satz 4 AktG unterschreitet; auf die Grenze von 10 % des Grundkapitals sind diejenigen Aktien anzurechnen, die unter Bezugsrechtsausschluss in unmittelbarer oder entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert wurden;
3. wenn die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen erfolgt.



Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats über den Ausschluss des Bezugsrechts zu entscheiden und die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung festzulegen.

#### Bedingtes Kapital

Auf der Hauptversammlung am 28. August 2006 wurde, unter Aufhebung der bestehenden bedingten Kapitalia, das Grundkapital der Gesellschaft um EUR 6.675.000,00 durch Ausgabe von bis zu 6.675.000 auf den Inhaber lautende nennbetragslose Stammaktien (Stückaktien) bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Aktien an die Inhaber von Options- bzw. Wandelschuldverschreibungen, die gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 28. August 2006 bis zum 27. August 2011 von der Gesellschaft oder durch eine 100 % unmittelbare oder mittelbare Beteiligungsgesellschaft der Gesellschaft begeben werden.

Die bedingte Kapitalerhöhung dient nach Maßgabe der Wandelanleihebedingungen auch der Ausgabe von Aktien an Inhaber von Wandelschuldverschreibungen, die mit Wandlungspflichten ausgestattet sind. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem gemäß des Beschlusses der Hauptversammlung vom 28. August 2006 jeweils festzulegenden Wandlungs- bzw. Optionspreis. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber der Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen oder die zur Wandlung verpflichteten Inhaber der Wandelschuldverschreibungen ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen und soweit nicht eigene Aktien zur Bedienung dieser Rechte zur Verfügung gestellt werden. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Options- bzw. Wandlungsrechten oder durch Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

#### Eigene Anteile

Die Gesellschaft hält zum Bilanzstichtag keine (Vj. 999.958) eigene Anteile.

Die Gesellschaft war gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung vom 28. August 2008 ermächtigt, eigene Aktien bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Dabei wurde der Vorstand auch ermächtigt, die eigenen Aktien ohne weiteren Beschluss der Hauptversammlung, jedoch nur mit Zustimmung des Aufsichtsrats, einzuziehen. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 27. August 2009 wurde die Gesellschaft unter Aufhebung der vorgenannten Ermächtigung mit Wirkung zum 29. August 2009 erneut ermächtigt, eigene Aktien bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Dabei wurde der Vorstand auch ermächtigt, die eigenen Aktien ohne weiteren Beschluss der Hauptversammlung, jedoch nur mit Zustimmung des Aufsichtsrats, einzuziehen. Die Ermächtigung darf von der Gesellschaft nicht zum Zweck des Handels in eigenen Aktien genutzt werden. Im Geschäftsjahr 2009 wurden von der Gesellschaft aufgrund obiger Ermächtigung der Hauptversammlung 59.444 (Vj. 999.958) eigene Aktien erworben. Die

gesamt gehaltenen 1.059.402 eigenen Aktien wurden im Geschäftsjahr 2009 aufgrund obiger Ermächtigung der Hauptversammlung und mit Zustimmung des Aufsichtsrats zu Lasten des Bilanzgewinns eingezogen. Mit der Einziehung wurde das Grundkapital von EUR 12.699.826,00 um EUR 1.059.402,00 auf EUR 11.640.424,00 herabgesetzt.

Die Einziehung wurde am 23. Februar 2010 in das Handelsregister eingetragen.

Die Aktien der Deutsche Balaton AG werden im General Standard der deutschen Wertpapierbörsen gehandelt.

Die Rücklage für eigene Anteile gemäß § 272 Abs. 4 HGB wurde in Höhe von TEUR 4.770 aufgelöst.

<b>Entwicklung des Bestands an eigenen Aktien im Geschäftsjahr 2009</b>			
<b>Datum</b>	<b>Veränderung</b>	<b>Bestand</b>	<b>Erwerbspreis je Aktie</b>
01.01.2009	Anfangsbestand	999.958	
21.10.2009	50.069	1.050.027	6,30 EUR
08.12.2009	-1.050.027	0	Aktieneinziehung
09.12.2009	+6.008	6.008	6,30 EUR
10.12.2009	+3.367	9.375	6,30 EUR
16.12.2009	-8.250	1.125	Aktieneinziehung
16.12.2009	-1.125	0	Aktieneinziehung
31.12.2009	Endbestand	0	

#### Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage in Höhe von TEUR 50.122 (Vj. TEUR 49.063) umfasst die Beträge, die bei der Ausgabe von Aktien über den Nennbetrag erzielt worden sind. Im Geschäftsjahr 2009 wurden aus der Herabsetzung des Grundkapitals EUR 1.059.402,00 (Vj. EUR 0) in die Kapitalrücklage eingestellt.

#### Gewinnrücklagen

Im Berichtszeitraum haben sich die Gewinnrücklagen wie folgt entwickelt:

Angaben in TEUR	Gesetzliche Rücklage	Rücklage für eigene Anteile	Andere Gewinnrücklagen	Gewinnrücklagen gesamt
Stand 01.01.2009	0	4.770	0	4.770
Einstellung	0	1.259	0	1.259
Umgliederung	0	0	0	0
Entnahme	0	6.029	0	6.029
Stand 31.12.2009	0	0	0	0

Die gesetzliche Rücklage blieb unverändert, da die Summe der Beträge aus der gesetzlichen Rücklage und der Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB den zehnten Teil des Grundkapitals erreichen.

Die Einstellung in die Rücklage für eigene Anteile in Höhe von TEUR 1.259 resultiert aus dem Erwerb eigener Aktien im Berichtszeitraum sowie aus Zuschreibungen auf eigene Anteile in Höhe von TEUR 880. Die Entnahme aus der Rücklage für eigene Aktien in Höhe von 6.029 TEUR erfolgt durch den Einzug eigener Aktien.

#### Gewinnvortrag

Die Hauptversammlung hat am 27. August 2009 beschlossen, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2008 in Höhe von EUR 4.328.162,55 vollständig auf neue Rechnung vorzutragen.

#### Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2009 beträgt, unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr, EUR 11.319.414,93. In dem Bilanzgewinn ist der Jahresüberschuss aus dem Geschäftsjahr 2009 in Höhe von EUR 8.250.712,68 enthalten.

#### Stimmrechtsmeldungen

Der Gesellschaft liegen folgende Meldungen über das Bestehen einer Beteiligung, die nach § 20 Abs. 1 oder Abs. 4 AktG oder nach § 21 Abs. 1 oder Abs. 1 a WpHG bzw. § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG mitgeteilt worden sind, vor:

Die VV Beteiligungen AG mit Sitz in Heidelberg (Deutschland) hat uns am 10.12.2009 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Deutsche Balaton AG am 08.12.2009 die Schwelle von 50 % überschritten hat und zu diesem Tag 54,395 %, das sind 6.336.950 Stimmrechte von insgesamt 11.649.799 Stimmrechten, betrug.

Die DELPHI Unternehmensberatung AG mit Sitz in Heidelberg (Deutschland) hat uns am 10.12.2009 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Deutsche Balaton AG am 08.12.2009 die Schwelle von 50 % überschritten hat und zu diesem Tag 54,395 % der Stimmrechte,

das sind 6.336.950 Stimmrechte von insgesamt 11.649.799 Stimmrechten, beträgt. Hiervon sind der DELPHI Unternehmensberatung AG 54,395% (6.336.950 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die der DELPHI Unternehmensberatung AG zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgendes von der DELPHI Unternehmensberatung AG kontrolliertes Unternehmen, dessen Stimmrechtsanteil an der Deutsche Balaton AG 54,395 %, also 3 % oder mehr beträgt, gehalten:

- VV Beteiligungen AG, Heidelberg

Sie selbst hält keine Aktien der Deutsche Balaton AG.

Herr Wilhelm Konrad Thomas Zours, Deutschland, hat uns am 10.12.2009 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Deutsche Balaton AG am 08.12.2009 die Schwelle von 50 % überschritten hat und zu diesem Tag 54,395 % der Stimmrechte, das sind 6.336.950 Stimmrechte von insgesamt 11.649.799 Stimmrechten, beträgt. Hiervon sind ihm 54,395 % (6.336.950 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die ihm zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgende von ihm kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Deutsche Balaton AG jeweils 54,395 %, also jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten:

- DELPHI Unternehmensberatung AG, Heidelberg

- VV Beteiligungen AG, Heidelberg

Er selbst hält keine Aktien der Deutsche Balaton AG.

Die Axxion S.A., Luxemburg-Munsbach, Luxemburg, hat uns am 20. August 2007 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Deutsche Balaton AG (ISIN: DE0005508204) am 16. August 2007 die Schwelle von 15,00 % überschritten hat und nun 15,03 % (Bestand Axxion S.A.: 2.007.111 Stücke) beträgt.

### **Rückstellungen**

Die Steuerrückstellung betrifft die Rückstellung für Gewerbesteuer in Höhe von TEUR 272 (Vj. EUR 0).

Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von TEUR 558 (Vj. TEUR 170) enthalten im Wesentlichen eine Drohverlustrückstellung, Rückstellung für ausstehenden Urlaub, Rechts- und Beratungskosten, Aufsichtsratsvergütungen sowie Kosten für die Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses.

Die Drohverlustrückstellung in Höhe von TEUR 325 (Vj. TEUR 0) ergibt sich aus einer Verpflichtung, Aktien eines assoziierten Unternehmens zu einem Kaufpreis von TEUR 325 zu erwerben, falls die Vertragspartei zwischen 1. Juli 2011 und 30. September 2011 die Put-Option ausübt.

## **Verbindlichkeiten**

Hinsichtlich der Anleihen verweisen wir auf die Erläuterungen zu den sonstigen Wertpapieren.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten belaufen sich auf TEUR 12.642 (Vj. TEUR 9.357). Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen belaufen sich zum Bilanzstichtag auf TEUR 5.925 (Vj. TEUR 6.013) und betreffen überwiegend Darlehensverbindlichkeiten.

Die sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 196 (Vj. TEUR 204) enthalten Verbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von TEUR 18 (Vj. TEUR 14). Es bestehen zum Bilanzstichtag, wie im Vorjahr, keine Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit.

Bis auf die Verbindlichkeiten aus der Unternehmensanleihe 2008/2013 in Höhe von TEUR 10.000 (Vj. TEUR 10.000) sind alle Verbindlichkeiten kurzfristig fällig. Es bestehen, wie im Vorjahr, keine Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Für Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen waren zum Bilanzstichtag Pfandrechte an Aktien in Höhe von TEUR 1.600 (Vj. TEUR 2.400) bestellt. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind im banküblichen Umfang durch bankübliche Verpfändung von Wertpapierdepots und Bankkonten besichert.

## **4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**

### Erträge aus Finanzanlagen

Die Erträge aus Finanzanlagen betreffen im Geschäftsjahr 2009 in Höhe von TEUR 1.444 (Vj. TEUR 1.909) Dividendenerträge aus dem Finanzanlagevermögen. Darin enthalten sind Dividendenerträge von verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 268 (Vj. TEUR 246).

### Zuschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens

Die Zuschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens in Höhe von TEUR 6.010 entfallen auf Zuschreibungen von Wertpapieren des Anlagevermögens in Höhe von TEUR 4.738 (Vj. TEUR 0), auf Zuschreibungen von eigenen Anteile in einem Umfang von TEUR 880 (Vj. TEUR 0), sowie von Wertpapieren des Umlaufvermögens in Höhe von TEUR 392 (Vj. TEUR 0).

### Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen (TEUR 7.489) und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens (TEUR 2) in Höhe von insgesamt TEUR 7.492 (Vj. TEUR 23.601) betreffen ausschließlich

Abschreibungen infolge eines niedrigeren beizulegenden Wertes; darin enthalten sind Abschreibungen auf eigene Anteile in einem Umfang von TEUR 0 (Vj. TEUR 4.388).

#### Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge belaufen sich auf TEUR 76 (Vj. TEUR 129) und enthalten im Wesentlichen Mieterträge in Höhe von TEUR 31 (Vj. TEUR 30), Erträge aus Kursdifferenzen in Höhe von TEUR 17 (Vj. TEUR 0) und Erträge aus Auflösung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 14 (Vj. TEUR 2).

Die periodenfremden Erträge betragen TEUR 14 (Vj. TEUR 2).

#### Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen belaufen sich auf TEUR 2.151 (Vj. TEUR 1.878). Darin enthalten sind im Wesentlichen Abschreibungen auf Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von TEUR 741 (Vj. TEUR 1.075), Rechts- und Beratungskosten in Höhe von TEUR 588 (Vj. TEUR 291), drohende Verluste aus einer gewährten Put-Option, ausübbar zwischen 1. Juli 2011 und 30. September 2011 in Höhe von TEUR 325 (Vj. EUR 0), Abschluss- und Prüfungskosten in Höhe von TEUR 170 (Vj. TEUR 164), Mieten für Büroräume und Parkgaragenplätze in Höhe von TEUR 85 (Vj. TEUR 84), Kosten für die Hauptversammlung und Investor Relations in Höhe von TEUR 58 (Vj. TEUR 100), Aufwendungen aus Kursdifferenzen in Höhe von TEUR 25 (Vj. EUR 0) und Kosten im Zusammenhang mit Veröffentlichungen im Bundesanzeiger sowie Handelsregistergebühren in Höhe von TEUR 4 (Vj. TEUR 4).

#### Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Die sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge in Höhe von TEUR 3.086 (Vj. TEUR 933) enthalten sonstigen Zinsertrag und ähnliche Erträge in Höhe von TEUR 2.706 (Vj. TEUR 379) sowie sonstige Zinserträge aus verbundenen Unternehmen von TEUR 379 (Vj. TEUR 554).

In den Zinserträgen sind periodenfremde Zinsen in Höhe von TEUR 1.880 enthalten.

#### Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen belaufen sich im Berichtszeitraum auf TEUR 1.006 (Vj. TEUR 2.261). Darin enthalten sind Aufwendungen für Zinsen an verbundene Unternehmen in Höhe von TEUR 176 (Vj. TEUR 722). Außerdem ist darin Zinsaufwand in Höhe von TEUR 319 (Vj. TEUR 491) für die 6,00 %-Unternehmensanleihe 2004/2009 und Zinsaufwand in Höhe von TEUR 291 (Vj. EUR 172) für die 5,00 %-Unternehmensanleihe 2008/2013 enthalten. Die Zinsaufwendungen für kurzfristige Verbindlichkeiten belaufen sich auf TEUR 203 (Vj. TEUR 877).

#### Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von TEUR 497 (Vj. TEUR 4) beinhalten

Körperschaftsteueraufwand und Zinsabschlagsteuer inkl. Solidaritätszuschlag in Höhe von TEUR 467 (Vj. TEUR 0) und Gewerbesteueraufwand in Höhe von TEUR 272 (Vj. TEUR 4). Gegenläufig wirkten sich Erträge aus Körperschaftsteuerguthaben 2009 in Höhe von TEUR 242 aus.

## **5. Sonstige Angaben**

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen, Haftung, Treuhandverhältnisse

Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von TEUR 283, wovon TEUR 83 innerhalb eines Jahres und TEUR 200 innerhalb von zwei bis fünf Jahren fällig sind.

Gegenüber der CornerstoneCapital II AG & Co. KG ist die Gesellschaft als Kommanditist zu weiteren Einlageleistungen in Höhe von TEUR 38.462 verpflichtet.

Die Gesellschaft hat sich im Rahmen einer Optionsvereinbarung verpflichtet, 10 % der gesamten Aktien eines assoziierten Unternehmens zu einem Kaufpreis von TEUR 25 zu erwerben, falls die Vertragspartei bis zum 31. Januar 2012 die Put-Option ausübt.

Die Gesellschaft hat für die Gewährung eines kurzfristigen Darlehens in Höhe von 200 T€ diverse Sicherheiten erhalten. Zudem hat der Schuldner eine Kaufoption auf die Anteile einer kleinen Gesellschaft eingeräumt, die sich mit börsennotierten Wertpapieren beschäftigt. Die Option endet am 31. Dezember 2011 und der Kaufpreis der Anteile bemisst sich nach dem Eigenkapitalwert des Gesellschaftsanteils nach Verkehrswerten am zweiten Tag nach Abgabe der Annahmeerklärung in notariell beurkundeter Form abzüglich 10 % Abschlag. Die Option dient in erster Linie der weiteren Absicherung des Darlehens.

### **Mitglieder der Organe im Geschäftsjahr 2009 waren:**

#### Vorstand

- Dipl.-Kfm. Jörg Janich, Giengen

#### Aufsichtsrat

- Wilhelm Konrad Thomas Zours, Heidelberg  
Aufsichtsratsvorsitzender  
Vorstand DELPHI Unternehmensberatung AG, Heidelberg  
Vorstand VV Beteiligungen AG, Heidelberg
- Dipl.-Kfm. Philip Andreas Hornig, Mannheim  
Stellvertretender Vorsitzender  
Wirtschaftsprüfer und Steuerberater
- Dr. Burkhard Schäfer, Mannheim  
Unternehmensberater

Angaben zur Mitgliedschaft der Organmitglieder in Aufsichtsräten:

Herr Jörg Janich ist Mitglied in folgenden Aufsichtsräten:

- ABC Beteiligungen AG, Heidelberg  
Aufsichtsratsvorsitzender
- CARUS AG, Heidelberg  
Aufsichtsratsvorsitzender seit 18. Februar 2009
- Stratec Grundbesitz AG, Mannheim  
Aufsichtsratsvorsitzender
- CornerstoneCapital AG, Frankfurt am Main  
Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender
- CornerstoneCapital Verwaltungs AG, seit 1. Januar 2009

Herr Philip Andreas Hornig ist außerdem Mitglied in folgenden Aufsichtsräten:

- CornerstoneCapital AG, Frankfurt am Main
- VV Beteiligungen AG, Heidelberg  
Aufsichtsratsvorsitzender
- DELPHI Unternehmensberatung AG, Heidelberg  
Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender
- CornerstoneCapital Verwaltungs AG, seit 1. Januar 2010

Herr Dr. Burkhard Schäfer ist außerdem Mitglied in folgenden Aufsichtsräten:

- ABC Beteiligungen AG, Heidelberg  
Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender
- Stratec Grundbesitz AG, Mannheim  
Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender
- DELPHI Unternehmensberatung AG, Heidelberg  
Aufsichtsratsvorsitzender
- VV Beteiligungen AG, Heidelberg, seit 19. November 2009
- GPXS Services AG, München  
Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender

Herr Thomas Zours nimmt keine weiteren Aufsichtsratsmandate wahr.

Die Gesamtbezüge des Vorstands für seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2009 betragen TEUR 255 (Vj. TEUR 335). Die Hauptversammlung vom 28. August 2006 hat den Vorstand gemäß § 286 Abs. 5 HGB ermächtigt, die in § 285 Satz 1 Nr. 9 Buchstabe a Satz 6 und 7 HGB für den Jahresabschluss und in § 314 Abs. 1 Nr. 6 Buchstabe a Satz 6 und 7 für den Konzernabschluss verlangten Angaben in den Jahresabschlüssen und Konzernabschlüssen der Gesellschaft für den Zeitraum vom 1. Januar 2006 bis zum 31. Dezember 2010 zu unterlassen.

Die Bezüge des Aufsichtsrats für seine Tätigkeit im Berichtszeitraum betragen insgesamt TEUR 32 (Vj. TEUR 32).

Im Berichtsjahr wurden neben dem Vorstand durchschnittlich 3 (Vj. 2) Mitarbeiter beschäftigt.



#### Abschlussprüferhonorar

Auf die Angabe des Honorars des Abschlussprüfers im Einzelabschluss wird gemäß § 285 Nr. 17 letzter Satzteil HGB verzichtet. Die Angabe wird im Konzernabschluss der Deutsche Balaton AG, Heidelberg, zusammengefasst für alle Konzernunternehmen gemacht.

#### Entsprechenserklärung

Der Vorstand und der Aufsichtsrat haben die gemäß § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung im November 2009 abgegeben und den Aktionären dauerhaft auf der Internetseite der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft zugänglich gemacht.

### **6. Konzernzugehörigkeit**

Die Deutsche Balaton Aktiengesellschaft stellt zum 31. Dezember 2009 als Mutterunternehmen einen Konzernabschluss nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs.1. HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften auf. Der Konzernabschluss wird nach § 325 Abs.1 HGB im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Die Deutsche Balaton Aktiengesellschaft ist selbst nicht in den Konzernabschluss eines anderen Mutterunternehmens einbezogen.

## 7. Anteilsbesitz gemäß § 285 Nr. 11 HGB

Beteiligungen mit einem Kapitalanteil von mindestens 20 Prozent

Name der Gesellschaft	Kapitalanteil in Prozent	Eigenkapital in TEUR	Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag in TEUR
ABC Beteiligungen AG Heidelberg	100,0	10.717	- 5.122
Administration Intelligence AG Würzburg (2008)	28,8	1.953	699
ASE AG Bruchsal (2008)	25,1	363	72
Beta Systems Software AG Berlin	38,5	14.506	539
BNS Holding GmbH Frankfurt am Main	100,0	13	-1
CARUS AG Heidelberg	49,5	-217	- 581
CornerstoneCapital AG Frankfurt am Main	99,3	13.837	695
CornerstoneCapital Beteiligungen GmbH Frankfurt am Main	100,0	16	-1
CornerstoneCapital II AG & Co. KG Heidelberg	90,0	4.381	245
CornerstoneCapital II In GmbH & Co. KG Heidelberg	49,0	-7	0
CornerstoneCapital MTAG GmbH Frankfurt am Main	100,0	-4.503	0
CornerstoneCapital Verwaltungs AG Heidelberg	100,0	543	252
EppsteinFOILS GmbH & Co. KG Eppstein	100,0	2.000	2.988
Eppstein Foils Holding GmbH Eppstein	70,0	6.272	2.468
Fidelitas Deutsche Industrie Holding AG Heidelberg	70,0	239	- 8
Fortuna Maschinenbau Holding AG Bad Staffelstein	100,0	1.725	430
Fortuna Technologie GmbH Krems / Donau (A)	100,0	35	24
HART Technik Kft Pomaz (HU)	100,0	2.252	196
Heidelberger Beteiligungsholding AG Heidelberg	77,4	12.883	- 6.331
Human Solutions GmbH Kaiserslautern (2008)	42,1	3.462	581
Isolite Holding GmbH Ludwigshafen	40,0	4.014	1.480

<b>Name der Gesellschaft</b>	<b>Kapitalanteil in Prozent</b>	<b>Eigenkapital in TEUR</b>	<b>Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag in TEUR</b>
Papierwerke Lenk AG Kappelrodeck	67,5	1.233	896
PL Industrie-Verwaltungs-GmbH Kappelrodeck	67,5	149	126
PL Verwaltungs-GmbH Kappelrodeck	67,5	52	26
Qualification Star GmbH Bad Soden am Taunus	50,0	3.074	1.049
Staniolfabrik Eppstein Flaschenk. GmbH Eppstein	100,0	28	0
STRATEC Grundbesitz AG Mannheim	70,0	1.749	-32
Stratec Projektgesellschaft mbH Mannheim	100,0	22	0
STRATEC Rheinallee GmbH Mannheim	93,9	- 154	- 465
Verwaltungsges. Eppstein FOILS mbH Eppstein	100,0	80	3

Beteiligungen an großen Kapitalgesellschaften mit einem Stimmrechtsanteil von mehr als 5 Prozent

<b>Name der Gesellschaft</b>	<b>Kapitalanteil in Prozent</b>	<b>Eigenkapital in TEUR</b>	<b>Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag in TEUR</b>
Kartonpack Rt. Budapest (HU) (2008)	8,3	4.357	328
Mania Technologie AG Weilrod (Insolvenz 2008)	9,4	-	-
Mistral Media AG Köln (2008)	8,2	18.584	- 335
P&I Personal & Informatik AG Wiesbaden (31.03.2009)	5,4	26.533	9.376
Synaxon AG Bielefeld	14,7	15.509	883
TDS Informationstechnologie AG Neckarsulm (31.03.2009)	6,3	51.446	9.284
vwd Vereinigte Wirtschaftsdienste AG Frankfurt am Main	36,7	39.535	3.279
W.E.T. Automotive Systems AG Odelzhausen	10,5	40.191	- 1.979

**Anmerkungen:**

- Die Angaben werden grundsätzlich in Tausend Euro (=TEUR) per 31.12.2009 gemacht.
- Die Angaben zu folgenden Gesellschaften erfolgen, sofern nicht nachfolgend in Klammern ein anderer Stichtag angegeben ist, auf den Stichtag 31.12.2008, da für diese Gesellschaften zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Anhangs keine aktuelleren Jahresabschlusszahlen zur Verfügung standen: Administration Intelligence AG, ASE AG, Human Solutions GmbH, Kartonpack Rt., Mania Technologie AG (Insolvenz 2008), Mistral Media AG, P&I Personal & Informatik AG (31.03.2009) und TDS Informationstechnologie AG (31.03.2009).
- Angaben in Euro zur Hart-Technik Kft. und Kartonpack Rt. sind unter Berücksichtigung des letzten von der Europäischen Zentralbank im Kalenderjahr 2009 am 31.12.2009 festgelegten Referenzkurses (1,00 EUR = 270,42 HUF) angegeben.

Heidelberg, 14. April 2010

Der Vorstand

Jörg Janich

Deutsche Balaton AG, Heidelberg  
Entwicklung des Anlagevermögens 2009

	01.01.2009			31.12.2009			31.12.2009			Buchwerte		
	Zugänge	Abgänge	Umbuchung	Zugänge	Abgänge	Zuschreibungen	Zugänge	Abgänge	Zuschreibungen	31.12.2009	31.12.2008	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	
<b>I. Sachanlagen</b>												
Andere Anlagen,												
Betriebs- und Geschäftsausstattung	282.235,81	14.712,42	13.348,81	0,00	283.598,42	0,00	40.244,39	24.192,78	13.347,81	51.089,36	232.510,06	241.991,42
<b>II. Finanzanlagen</b>												
1. Anteile verbundene Unternehmen	60.774.848,77	2.076.778,19	0,00	0,00	62.851.626,96	0,00	17.012.259,62	4.972.250,08	0,00	21.984.509,70	40.867.117,26	43.762.689,15
2. Beteiligungen	8.447.874,94	36.500,00	247.500,00	69.970,63	8.306.845,57	69.970,63	0,00	2.411.700,04	0,00	2.481.669,67	5.825.175,90	8.447.874,94
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	59.709.229,90	27.840,30	3.607.438,49	-69.970,63	56.059.661,08	-69.970,63	30.372.731,92	104.960,19	330.376,34	25.338.987,55	30.720.673,63	29.336.497,98
	128.931.953,61	2.141.118,49	3.854.938,49	0,00	127.218.133,61	0,00	47.384.991,54	7.488.910,31	330.376,34	49.805.166,92	77.412.966,69	81.546.962,07
	129.214.189,42	2.155.830,91	3.868.287,30	0,00	127.501.733,03	0,00	47.425.235,93	7.513.103,09	343.724,15	49.856.256,28	77.645.476,75	81.788.953,49

**Deutsche Balaton Aktiengesellschaft, Heidelberg,  
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2009**

<b>1.</b>	<b>ANZUWENDENDE RECHNUNGSLEGUNGSSTANDARDS</b>	<b>1</b>
<b>2.</b>	<b>GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN</b>	<b>2</b>
2.1	WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN _____	2
2.2	GESCHÄFTSVERLAUF _____	4
<b>3.</b>	<b>ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE DER DEUTSCHE BALATON AG</b>	<b>6</b>
3.1	ERTRAGSENTWICKLUNG _____	6
3.2	VERMÖGENS- UND FINANZLAGE _____	8
3.3	BEDEUTENDE BETEILIGUNGEN _____	11
<b>4.</b>	<b>NACHTRAGSBERICHT</b>	<b>18</b>
<b>5.</b>	<b>CHANCEN- UND RISIKOBERICHT</b>	<b>18</b>
5.1	ALLGEMEINE AUSSAGEN _____	18
5.2	ZIELSETZUNGEN _____	19
5.3	ORGANISATORISCHER AUFBAU _____	20
5.4	INTERNES KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEM BEZOGEN AUF DEN (KONZERN-) RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS (BERICHT GEM. §§ 289 ABS. 5, 315 ABS. 2 NR. 5 HGB) _____	21
5.5	EINZELRISIKEN _____	23
<b>6.</b>	<b>SCHLUSSERKLÄRUNG ZUM ABHÄNGIGKEITSBERICHT</b>	<b>33</b>
<b>7.</b>	<b>RISIKOBERICHTERSTATTUNG ÜBER DIE VERWENDUNG VON FINANZINSTRUMENTEN</b>	<b>34</b>
<b>8.</b>	<b>GRUNDZÜGE DES VERGÜTUNGSSYSTEMS DER GESELLSCHAFT FÜR DIE IN § 285 SATZ 1 NR. 9 HGB GENANNTE GESAMTBEZÜGE</b>	<b>34</b>
<b>9.</b>	<b>ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN</b>	<b>34</b>
<b>10.</b>	<b>ERKLÄRUNG GEMÄß § 289A HGB</b>	<b>38</b>
10.1	ENTSPRECHENSERKLÄRUNG NACH § 161 AKTIENGESETZ _____	38
10.2	RELEVANTE ANGABEN ZU UNTERNEHMENSFÜHRUNGSPRAKTIKEN, DIE ÜBER DIE GESETZLICHEN ANFORDERUNGEN HINAUS ANGEWANDT WERDEN _____	39
10.3	BESCHREIBUNG DER ARBEITSWEISE VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT SOWIE DER ZUSAMMENSETZUNG UND ARBEITSWEISE VON DEREN AUSSCHÜSSEN _____	40
<b>11.</b>	<b>PROGNOSEBERICHT</b>	<b>41</b>

**1. Anzuwendende Rechnungslegungsstandards**

Der Einzelabschluss der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft (im Folgenden kurz „Deutsche Balaton AG“ genannt) ist nach den Grundsätzen der Bestimmungen des Handelsgesetzbuches (HGB) und den Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG)

aufgestellt. Der nachfolgende Lagebericht bezieht sich auf den nach den nationalen Rechnungslegungsvorschriften des HGB und des AktG aufgestellten Jahresabschluss der Deutsche Balaton AG.

Die Deutsche Balaton AG ist Mutterunternehmen des Deutsche Balaton-Konzerns und erstellt für das Geschäftsjahr 2009 einen Konzernabschluss. Über den Konzernabschluss wird separat berichtet.

## **2. Geschäft und Rahmenbedingungen**

### **2.1 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen**

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2009 zum ersten Mal seit sechs Jahren geschrumpft und die Finanzkrise hat das wirtschaftliche Umfeld im dritten Jahr in Folge beeinflusst.

Die US-Notenbank hat bereits im Januar 2009 500 Milliarden US-Dollar in den angeschlagenen Immobilienmarkt der USA gepumpt und hat dann später weitere Mittel nachgeschossen. Im Februar 2009 wurde in den USA mit einem Volumen von 790 Milliarden US-Dollar das größte je von einem Parlament beschlossene Konjunkturpaket zur Unterstützung der Wirtschaft und der Banken verabschiedet.

Auch in Deutschland war staatliche Hilfe zur Unterstützung der Banken notwendig. Die Commerzbank wurde teilverstaatlicht, indem der im Oktober 2008 auf dem Höhepunkt der Finanzkrise gegründete staatliche Finanzmarktstabilisierungsfonds (Soffin) 25 % plus eine Aktie an ihr übernommen hat. Das wohl größte Sorgenkind der deutschen Bankenlandschaft aber war die Hypo Real Estate Group (HRE). Hatte der Bund zunächst im Sommer 2009 90 % der Anteile an der HRE erworben und in diesem Zusammenhang rund 3 Milliarden Euro zugeführt, folgte kurz darauf der Squeeze-Out der Minderheitsaktionäre. Bereits im November 2009 musste der Soffin dann erneut die HRE mit weiteren 3 Milliarden Euro stützen. Im Dezember 2009 betrug das um Prolongationen bereinigte Antragsvolumen auf Stabilisierungshilfen des Soffin insgesamt 238,2 Mrd. Euro. Das Volumen unterzeichneter Verträge für Stabilisierungshilfen belief sich auf 148,6 Mrd. €. Hiervon entfielen 117,7 Mrd. € auf die Gewährung von Garantien, 25,0 Mrd. € auf die Vergabe von Eigenkapital und 5,9 Mrd. € auf Risikoübernahmen.

Der 2008 zu beobachtende Absatzrückgang in der Automobilindustrie konnte in 2009 zwar mit staatlicher Hilfe gebremst werden. Wer sein altes Auto abwrackte, der durfte sich in 2009 beim Kauf eines Neuwagens über eine staatliche Prämie von 2.500 Euro freuen. Zu Beginn des Jahres 2010 kehrte auch hier, mit Auslaufen der Abwrackprämie, wieder Ernüchterung ein. Hingegen lieferten die Autobauer im Februar 2010 mehr als 300.000 Pkws ins Ausland; das ist im Vergleich zum Vorjahr ein Plus von 57 %. Ein Jahr zuvor war der Export um 47 % eingebrochen.

Der in 2009 gebremste Absatzrückgang konnte aber die Zunahme von Kurzarbeit in der Automobilindustrie nicht verhindern. Nahezu alle namhaften Autohersteller und ihre Zulieferbetriebe schickten ihre Belegschaft in die staatlich subventionierte Arbeitszeitverringerung. Unvergessen auch der zähe Kampf um die Continental-Übernahme durch die Schaeffler-Gruppe. Beide Automobilzulieferer bekamen später die wirtschaftlichen Probleme in der Automobilindustrie auch zu spüren.

Überhaupt trug die Kurzarbeit insgesamt dazu bei, dass die Zahl der Erwerbslosen trotz des Wirtschaftseinbruchs im Jahresverlauf nicht überproportional zunahm. Zwar lag die Zahl der Arbeitslosen mit rund 3,28 Mio. Arbeitslosen im Dezember 2009 rund 5,6 % über dem Vorjahresmonat. Im Jahresverlauf 2009 hat die Zahl der Arbeitslosen hingegen abgenommen, nachdem im Januar 2009 die Zahl der Arbeitslosen bei rund 3,49 Mio. lag und ihren Höhepunkt im März 2009 mit rund 3,59 Mio. arbeitslosen Personen hatte. Der Bestand an Kurzarbeitern erreichte seinen Höhepunkt im Mai 2009 mit rund 1,53 Mio., was einer Zunahme um rund 1,48 Mio. Euro im Jahresvergleich entspricht. Zum Jahresende waren noch rund 0,9 Mio. Kurzarbeiter registriert und damit etwa 55 % mehr als zu Jahresbeginn.

Dem moderaten Wachstum der deutschen Wirtschaft in 2008 mit einem preisbereinigten Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 1,3 % folgte in 2009 ein Schreckensszenario. Deutschland erlebte mit einem Rückgang des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 5 % im Vorjahresvergleich seine schlimmste Rezession der Nachkriegszeit. Der wirtschaftliche Einbruch fand überwiegend im Winterhalbjahr 2008/2009 statt, wohingegen sich im Jahresverlauf 2009 eine Stabilisierung der wirtschaftlichen Entwicklung auf einem niedrigeren Niveau zeigte. Im vierten Quartal 2009 stagnierte dann das BIP preis-, saison- und kalenderbereinigt auf dem Niveau des Vorquartals.



Ein starker Einbruch zeigte sich in 2009 sowohl bei den Exporten wie auch den Ausrüstungsinvestitionen. Während die Exporte preisbereinigt um 14,7 % sanken, betrug der Rückgang bei den Importen nur 8,9 %. Dennoch war der Außenhandel im vierten Quartal 2009 mit einem quartalsbezogenen Zuwachs von 3,0 % bei um 1,8 % rückläufigen Importen der einzige Wachstumsimpuls.

Die Finanzkrise zeigte ihre Wirkungen auch an den internationalen Wertpapiermärkten. Am 9. März 2009 verzeichneten die weltweiten Börsenindizes ihren absoluten Tiefststand als Ausmaß der Finanzkrise. Der US-Aktienmarkt verzeichnete zu diesem Tag mit 6.440,08 Punkten sein Zwölf-Jahres-Tief. Der deutsche Leitindex DAX schloss am 9. März 2009 bei 3.692,03 Punkten, nachdem er am selben Tag sein Jahrestief bei 3.588,89 Punkten erreicht hatte. Bis zum Jahresende 2009 legte der DAX wieder um mehr als 65 % auf 5.957,43 Punkte zu. Im Jahresvergleich war im DAX somit ein Anstieg um rd. 23 % zu verzeichnen.

Ähnlich auch die Entwicklung im Anleihemarkt. Der von der Deutsche Börse AG herausgegebene Anleiheindex, in dem die Anleihen der DAX-30-Unternehmen erfasst sind, schloss das Jahr 2009, das er bei 92,93 Punkten begonnen hatte, bei einem Stand von 99,62 Punkten ab. Der Tiefstwert des RDAX wurde mit 91,56 Punkten am 18. März 2009 erreicht.

## 2.2 Geschäftsverlauf

Die Deutsche Balaton AG bewegte sich in ihrem Geschäftsjahr 2009 in einem konträren Umfeld, geprägt durch die positive Entwicklung der Finanzmärkte und die größte Rezession der Nachkriegsgeschichte in Deutschland. Dieses Umfeld spiegelt sich auch im Geschäftsverlauf und schließlich dem Jahresergebnis wider.

Die Deutsche Balaton AG setzte im Geschäftsjahr 2009 den Schwerpunkt ihrer Investitionstätigkeit in Unternehmensanleihen und Genussrechte. Hieraus konnten im Gesamtverlauf des Geschäftsjahres 2009 Erträge in Höhe von rd. 4,2 Mio. Euro erwirtschaftet werden.

Aus einem Spruchverfahren, das anlässlich der am 24. Februar 2000 beschlossenen Umwandlung der ehemaligen Friedrich Grohe AG durchgeführt wurde, hat die Deutsche

Balaton AG im Geschäftsjahr 2009 eine Nachbesserung in Höhe von rd. 4,7 Mio. Euro zuzüglich Zinsen von weiteren 1,9 Mio. Euro erhalten.

Demgegenüber mussten bei der Deutsche Balaton AG zum 31. Dezember 2009 aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung und anhaltend niedrigen Börsenkursen auf bestehende Beteiligungen Wertberichtigungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens von rd. 7,5 Mio. Euro vorgenommen werden, die das Jahresergebnis schmälerten. Den Abschreibungen standen Wertaufholungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens in Höhe von rd. 6 Mio. Euro gegenüber.

Im Rahmen von beschlossenen Squeeze-Outs bei verschiedenen Unternehmen hat die Deutsche Balaton AG Aktienpakete eingereicht und hierfür Abfindungen erhalten. Aktien wurden im Rahmen des Squeeze-Outs bei der Kölnische Rückversicherungsgesellschaft AG, Köln, und der Techem AG, Eschborn, eingereicht.

Wesentliche Unternehmensbeteiligungen wurden im Geschäftsjahr 2009 nicht veräußert.

Im Dezember 2009 wurde auf Ebene der Konzernmuttergesellschaft Deutsche Balaton AG mit der Aktionärin VV Beteiligungen AG, Heidelberg, die zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses über rd. 54 % der Aktien und Stimmrechte verfügte, ein Entherrschungsvertrag abgeschlossen. In dem Entherrschungsvertrag hat sich die VV Beteiligungen AG gegenüber der Deutsche Balaton AG verpflichtet, während der Laufzeit des Entherrschungsvertrages in den Hauptversammlungen der Deutsche Balaton AG grundsätzlich jeweils nur so viele Stimmrechte auszuüben, dass bei den jeweiligen Abstimmungen durch die VV Beteiligungen AG keine Stimmrechtsmehrheit erreicht wird. Der Entherrschungsvertrag ist auf unbestimmte Zeit, mindestens aber fünf Jahre, abgeschlossen.

Die Deutsche Balaton AG war, wie schon im Vorjahr, im abgelaufenen Geschäftsjahr 2009 von den Auswirkungen der Subprime-Krise nicht unmittelbar betroffen. Geschäfte mit Hypothekendarlehen oder damit verbundenen Finanzprodukten wurden auch im Geschäftsjahr 2009, mit Ausnahme des Erwerbs von Hypothekendarlehen, die den Bestimmungen des deutschen Pfandbriefgesetzes unterliegen, nicht getätigt.

### **3. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Deutsche Balaton AG**

#### **3.1 Ertragsentwicklung**

Die Deutsche Balaton AG hat in ihrem Geschäftsjahr 2009 (01. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009) eine gute Entwicklung gezeigt. Die Gesellschaft konnte ihr Jahresergebnis verbessern und hat ihr Geschäftsjahr 2009 nach einem deutlichen Jahresfehlbetrag im Vorjahr mit einem erfreulichen Jahresüberschuss in Höhe von rd. 8,3 Mio. abschließen können.

Der Jahresüberschuss der Deutsche Balaton AG im Geschäftsjahr 2009 in Höhe von rd. 8,3 Mio. Euro (Vj. Jahresfehlbetrag in Höhe von rd. 24,0 Mio. Euro) geht im Wesentlichen auf Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagen und den Verkauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens zurück.

Die Erträge aus Finanzanlagen in Höhe von rd. 1,4 Mio. Euro (Vj. rd. 1,9 Mio. Euro) beinhalten ausschließlich Dividenden.

Bei den Erträgen aus dem Abgang von Finanzanlagen in Höhe von rd. 5,0 Mio. Euro (Vj. rd. 2,2 Mio. Euro) stehen den Erlösen aus Verkäufen von Finanzanlagen in Höhe von rd. 8,3 Mio. Euro (Vj. rd. 30,1 Mio. Euro) bei der Deutsche Balaton AG im Geschäftsjahr 2009 Buchwertabgänge bei Finanzanlagen in Höhe von rd. 3,3 Mio. Euro (Vj. rd. 29,7 Mio. Euro) gegenüber. Im Wesentlichen sind darin die Nachbesserung aus dem Spruchverfahren anlässlich der Umwandlung der Friedrich Grohe AG sowie Abfindungen für Squeeze-Out-Werte enthalten, bei denen der Ausschluss der Minderheitsaktionäre im Geschäftsjahr 2009 wirksam wurde. Verluste aus dem Abgang von Finanzanlagen sind im Berichtszeitraum nicht angefallen (Vj. rd. 1,0 Mio. Euro).

Den Erträgen aus dem Verkauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens in Höhe von rd. 4,2 Mio. Euro (Vj. 0 Euro) stehen bei der Deutsche Balaton AG zum 31. Dezember 2009 Verluste aus dem Verkauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens in Höhe von rd. 0,1 Mio. Euro (Vj. 0 Euro) gegenüber.

Die bei der Deutsche Balaton AG zum Bilanzstichtag vorgenommenen Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens in Höhe von rd. 7,5 Mio. Euro (Vj. rd. 23,6 Mio. Euro) entfallen in Höhe von rd. 7,5 Mio. Euro fast vollständig auf Abschreibungen auf Finanzanlagen (Vj. rd. 18,5 Mio. Euro). Im Geschäftsjahr 2009 sind bei

der Deutsche Balaton AG keine wesentlichen Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens angefallen (Vj. rd. 5,1 Mio. Euro). Von den auf Finanzanlagen vorgenommenen Abschreibungen entfallen wiederum rd. 4,9 Mio. Euro auf die Beteiligung an der ABC Beteiligungen AG, Heidelberg, und rd. 2,1 Mio. Euro auf die Beta Systems Software AG, Berlin.

Aufgrund der Rücknahme von im Vorjahr durchgeführten Wertberichtigungen auf Finanzanlagen sind zum 31. Dezember 2009 in den Zuschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens, die zum Bilanzstichtag rd. 6,0 Mio. Euro (Vj. 0 Euro) betragen, in Höhe von rd. 5,6 Mio. Euro Wertaufholungen auf Finanzanlagen sowie in Höhe von rd. 0,4 Mio. Euro Erträge aus der Bewertung von Wertpapieren des Umlaufvermögens enthalten.

Der Personalaufwand der Deutsche Balaton AG lag mit rd. 0,4 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2009 rd. 9 % unter dem Vorjahresniveau.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen belaufen sich bei der Deutsche Balaton AG im Geschäftsjahr 2009 auf rd. 2,2 Mio. Euro (Vj. rd. 1,9 Mio. Euro). Darin enthalten sind Rechts- und Beratungskosten in Höhe von rd. 0,6 Mio. Euro (Vj. rd. 0,3 Mio. Euro) sowie Jahresabschluss- und Prüfungskosten in Höhe von rd. 0,2 Mio. Euro (Vj. rd. 0,2 Mio. Euro). Der Anstieg der Rechts- und Beratungskosten im Vorjahresvergleich steht im Zusammenhang mit gestiegenen sonstigen Beratungsleistungen. Die ebenfalls als sonstige betriebliche Aufwendungen erfassten Forderungsverluste liegen im Geschäftsjahr 2009 mit rd. 0,7 Mio. Euro rd. 0,4 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert. Außerdem sind in Höhe von rd. 0,3 Mio. Euro Drohverlustrückstellungen als sonstige betriebliche Aufwendungen erfasst, die sich aus einer Verpflichtung zum Erwerb von Aktien eines assoziierten Unternehmens ergeben können, falls eine Put-Option im Zeitraum vom 01. Juli 2011 bis 30. September 2011 ausgeübt werden sollte.

Für das Geschäftsjahr 2009 weist die Deutsche Balaton AG ein positives Zinsergebnis (Saldo aus Zinserträgen und Zinsaufwendungen) in Höhe von rd. 2,1 Mio. Euro aus, das deutlich über dem Vorjahresniveau (Vj. rd. -1,3 Mio. Euro) liegt. Die in dem Zinsergebnis enthaltenen Zinserträge lagen im Geschäftsjahr 2009 mit rd. 3,1 Mio. Euro um rd. 2,2 Mio. Euro über dem Vorjahreswert von rd. 0,9 Mio. Euro. Der Anstieg der Zinserträge im Vergleich zum Geschäftsjahr 2008 geht überwiegend auf die Verzinsung der Nachbesse-

rung aus dem Spruchverfahren „Friedrich Grohe AG“ sowie Zinserträge aus Genussscheinen und Unternehmensanleihen zurück. Die Zinsaufwendungen haben sich im Geschäftsjahr 2009 mit rd. 1,0 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr mehr als halbiert (-rd. 56 %). Der Rückgang der Zinsaufwendungen steht im Zusammenhang mit der Reduzierung von Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen, gesunkenen Zinssätzen und der vorzeitigen teilweisen Tilgung einer Unternehmensanleihe.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 2009 belief sich bei der Deutsche Balaton AG auf rd. 8,7 Mio. Euro (Vj. rd. -24,0 Mio. Euro).

Unter den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von rd. 0,5 Mio. Euro (Vj. rd. 0 Mio. Euro) sind Aufwendungen für Gewerbesteuer (rd. 0,3 Mio. Euro) sowie Körperschaftsteueraufwendungen (rd. 0,2 Mio. Euro) erfasst.

Der zum 31. Dezember 2009 ausgewiesene Bilanzgewinn der Deutsche Balaton AG liegt bei rd. 11,3 Mio. Euro (Vj. rd. 4,3 Mio. Euro).

### 3.2 Vermögens- und Finanzlage

Das Finanzanlagevermögen der Deutsche Balaton AG betrug zum Bilanzstichtag rd. 77,4 Mio. Euro (Vj. rd. 81,5 Mio. Euro) und setzt sich aus Anteilen an verbundenen Unternehmen in Höhe von rd. 40,9 Mio. Euro (Vj. rd. 43,8 Mio. Euro), Wertpapieren des Anlagevermögens in Höhe von rd. 30,7 Mio. Euro (Vj. rd. 29,3 Mio. Euro) sowie den, im Vergleich zum Vorjahr um rd. 2,4 Mio. Euro wertberichtigten Beteiligungen von rd. 5,8 Mio. Euro zusammen.

Bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen trat durch Abschreibungen auf Finanzanlagen eine Buchwertminderung um rd. 5,0 Mio. Euro ein. Der Rückgang bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen geht im Wesentlichen auf Abschreibungen auf die ABC Beteiligungen AG in Höhe von rd. 4,9 Mio. Euro zurück, denen eine Zunahme der Anteile an verbundenen Unternehmen durch Einlageleistungen von rd. 2,0 Mio. Euro in den CornerstoneCapital-Fonds, die CornerstoneCapital II AG & Co. KG, gegenüberstehen.

Die Buchwerte bei den Beteiligungen sind durch Abschreibungen auf Finanzanlagen zum Bilanzstichtag um rd. 2,6 Mio. Euro gemindert. Hiervon entfallen rd. 2,1 Mio. Euro auf die Beteiligung an der Beta Systems Software AG.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens haben sich durch Zuschreibungen und unter Berücksichtigung von Buchwertabgängen im Geschäftsjahr 2009 um rd. 1,4 Mio. Euro auf rd. 30,7 Mio. Euro erhöht. In den Abgängen aus den Finanzanlagen (rd. 3,5 Mio. Euro) sind Beteiligungen an der Kölnische Rückversicherungs-Gesellschaft AG, Köln, und der Techem AG, Eschborn, enthalten. Die Zuschreibungen auf Finanzanlagen belaufen sich auf rd. 5,8 Mio. Euro. Darin enthalten sind unter anderem Zuschreibungen auf die Beteiligungen an der Nemetschek AG, München, der PUMA AG, Herzogenaurach, der Hans Einhell AG, Landau an der Isar, sowie auf eigene Aktien und von der Republik Argentinien begebene Staatsanleihen.

Das Umlaufvermögen betrug zum 31. Dezember 2009 rd. 25,0 Mio. Euro (Vj. rd. 22,5 Mio. Euro). In dem Umlaufvermögen sind Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von rd. 2,1 Mio. Euro (Vj. rd. 10,2 Mio. Euro), Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht in Höhe von rd. 1,7 Mio. Euro (Vj. 0,2 Mio. Euro), sonstige Vermögensgegenständen in Höhe von rd. 1,9 Mio. Euro (Vj. rd. 2,2 Mio. Euro), Wertpapiere in Höhe von rd. 19,3 Mio. Euro (Vj. rd. 9,6 Mio. Euro) sowie Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von rd. 0,01 Mio. Euro (Vj. rd. 0,03 Mio. Euro) enthalten. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen zum Bilanzstichtag nicht (Vj. rd. 0,3 Mio. Euro).

Der Rückgang bei den Forderungen gegen verbundene Unternehmen ist auf die Rückzahlung von an die ABC Beteiligungen AG, Heidelberg, und die Fortuna Maschinenbau Holding AG, Bad Staffelstein, ausgereichten Darlehen zurückzuführen.

In den Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind zum Bilanzstichtag unter anderem Forderungen aus gewährten Darlehen an die Fortuna Maschinenbau Holding AG (rd. 1,2 Mio. Euro; Vj. rd. 3,1 Mio. Euro) sowie eine Forderung gegen die Fidelitas Deutsche Industrie Holding AG (rd. 0,8 Mio. Euro; Vj. rd. 0,8 Mio. Euro) enthalten. Die Forderungen gegen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht in Höhe von insgesamt rd. 1,7 Mio. Euro (Vj. rd. 0,2 Mio. Euro), beinhalten ausschließlich Forderungen aus Gesellschafterdarlehen.

Von den sonstigen Vermögensgegenständen entfällt ein Betrag in Höhe von rd. 0,4 Mio. Euro (Vj. rd. 0,5 Mio. Euro) auf eine Körperschaftsteuerrückforderung inklusive Körperschaftsteuerguthaben.

Von den Wertpapieren des Umlaufvermögens in Höhe von rd. 19,3 Mio. Euro (Vj. rd. 4,8 Mio. Euro) entfallen rd. 14,4 Mio. Euro auf Anleihen und Genussscheine verschiedener Emittenten, die im Geschäftsjahr 2009 zur kurzfristigen Anlage erworben wurden. In den Wertpapieren sind zum 31. Dezember 2009 aufgrund der Einziehung von 1.059.402 eigenen Aktien im Geschäftsjahr 2009 keine eigenen Aktien mehr erfasst. Zum Vorjahresstichtag wurden noch 999.958 eigene Aktien mit einem Buchwert von rd. 4,8 Mio. Euro gehalten.

Das in der Bilanz der Deutsche Balaton AG zum 31. Dezember 2009 ausgewiesene Eigenkapital erhöhte sich um 2,2 Mio. Euro auf 73,1 Mio. Euro (Vj. rd. 70,9 Mio. Euro). In dem Eigenkapital ist der Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2009 in Höhe von rd. 11,3 Mio. Euro (Vj. rd. 4,3 Mio. Euro) enthalten. Die Kapitalrücklage erhöhte sich infolge der Einziehung von 1.059.402 eigenen Aktien zum Bilanzstichtag um rd. 1,0 Mio. Euro auf 50,1 Mio. Euro (Vj. rd. 49,1 Mio. Euro). Die Rücklage für eigene Anteile wurde mit Einziehung der eigenen Aktien vollständig aufgelöst (Vj. rd. 4,8 Mio. Euro).

Die Verbindlichkeiten verringerten sich zum Bilanzstichtag von rd. 33,3 Mio. Euro um rd. 4,5 Mio. Euro auf rd. 28,8 Mio. Euro. Hiervon entfallen rd. 12,6 Mio. Euro (Vj. rd. 9,4 Mio. Euro) auf Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, die sich aufgrund einer im Vergleich zum Vorjahresstichtag höheren Kreditaufnahme zur Rückzahlung einer Unternehmensanleihe und zum Erwerb von Wertpapieren um rd. 35 % gegenüber dem Vorjahresbilanzstichtag erhöht haben. Die sonstigen Verbindlichkeiten blieben mit rd. 0,2 Mio. Euro (Vj. rd. 0,2 Mio. Euro) nahezu unverändert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen veränderten sich im Geschäftsjahr 2009 nur unwesentlich von rd. 6,0 Mio. Euro auf rd. 5,9 Mio. Euro.

Von dem zum Vorjahresstichtag noch unter den Verbindlichkeiten ausgewiesenen Nominalbetrag der im Jahr 2004 mit einer Laufzeit von fünf Jahren begebenen 6,00 %-Unternehmensanleihe in Höhe von rd. 7,2 Mio. Euro hat die Deutsche Balaton AG im

Rahmen eines freiwilligen Erwerbsangebots einen Nominalbetrag in Höhe von rd. 3,0 Mio. Euro vorzeitig zurückgekauft und eingezogen. Der verbleibende Nominalbetrag der Anleihe in Höhe von rd. 4,2 Mio. Euro wurde fristgerecht am 2. Dezember 2009 an die Anleihegläubiger zurückbezahlt.

Eine im Geschäftsjahr 2008 begebene 5,00 %-Unternehmensanleihe mit einer Laufzeit von fünf Jahren ist unter den Verbindlichkeiten mit ihrem Nominalbetrag von 10 Mio. Euro ausgewiesen. Zum Bilanzstichtag waren 5,75 Mio. Euro ausstehend; rd. 4,25 Mio. Euro sind, insoweit unverändert zum Vorjahr, im Umlaufvermögen als Eigenbestand ausgewiesen.

Die Bilanzsumme hat sich zum 31. Dezember 2009 um rd. 1,7 Mio. Euro auf rd. 102,7 Mio. Euro (Vj. rd. 104,3 Mio. Euro) verringert. Hieraus errechnet sich eine gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegene Eigenkapitalquote von rd. 71,2 % (Vj. rd. 67,9 %).

### 3.3 Bedeutende Beteiligungen

Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit der Deutsche Balaton AG lag im Geschäftsjahr 2009 weiterhin in Beteiligungen in Unternehmen.

#### CornerstoneCapital

Die CornerstoneCapital II AG & Co. KG hat im Februar 2009 im Rahmen eines MBO/MBI (Management-Buy-Out / Management-Buy-In) zusammen mit weiteren Co-Investoren rd. 91 % der Aktien an der Integrata AG, Stuttgart, von der Logica-Gruppe erworben. Bei der Integrata AG handelt es sich um einen führenden, herstellerunabhängigen Qualifizierungspartner rund um die Informationstechnologie, Business & Skills sowie SAP Trends & Prozesse. Mit dem Einstieg bei der Integrata AG verfügt der CornerstoneCapital II-Fonds jetzt über zwei Beteiligungen. Bereits in 2008 konnte der Fonds eine mittelbare Beteiligung an der EppsteinFOILS GmbH & Co. KG, Eppstein, einem Hersteller hochveredelter NE-Metallfolien, erwerben.

Die Deutsche Balaton AG hat sich verpflichtet, insgesamt bis zu 45 Mio. Euro in den Fonds zu investieren.



Die ebenfalls im Bereich Private Equity tätige CornerstoneCapital AG, Frankfurt am Main, geht seit der Neustrukturierung ihrer Aktivitäten in 2007 keine Neuinvestments mehr ein. Jedoch können bestehende Beteiligungen weiterhin aufgestockt werden. Zum 31. Dezember 2009 bestehen noch sieben aktive Beteiligungen, die in den nächsten Jahren verkauft werden sollen.

#### ABC Beteiligungen AG

Die ABC Beteiligungen AG, Heidelberg, hält zum Bilanzstichtag eine rd. 77%ige Beteiligung an der Heidelberger Beteiligungsholding AG, Heidelberg, die den überwiegenden Teil des Vermögens der ABC Beteiligungen darstellt. Die ABC Beteiligungen AG hat ihr am 31. Dezember 2009 beendetes Geschäftsjahr mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 5,1 Mio. Euro (Vj. 0,3 Mio. Euro) abgeschlossen. Das negative Jahresergebnis der ABC Beteiligungen AG beruht im Wesentlichen auf Wertberichtigungen anlässlich der Ergebniszahlen ihrer Beteiligung an der Heidelberger Beteiligungsholding AG, die ihr Geschäftsjahr 2009 mit einem voraussichtlichen Jahresfehlbetrag in Höhe von rd. 6,4 Mio. Euro (Vj. Jahresüberschuss in Höhe von rd. 0,3 Mio. Euro) abgeschlossen hat.

Die Heidelberger Beteiligungsholding AG hat vor dem Hintergrund der anhaltenden Börsenbewertung der Beta Systems Software AG, Berlin, aufgrund bilanzieller Vorschriften entschieden, die Bewertung der Beteiligung an der Beta System Software AG auf den Börsenkurs zum Stichtag 31. Dezember 2009 anzupassen. Diese Wertberichtigung führt im Jahresabschluss 2009 der Heidelberger Beteiligungsholding AG zu einem negativen Ergebnisbeitrag in Höhe von rd. 6,9 Mio. Euro. Der operative Gewinn der Heidelberger Beteiligungsholding AG hat sich im Geschäftsjahr 2009 um rd. 0,2 Mio. Euro auf rd. 0,5 Mio. Euro (Vj. rd. 0,3 Mio. Euro) erhöht.

Sämtliche Anteile an der ABC Beteiligungen AG werden zum Bilanzstichtag von der Deutsche Balaton AG gehalten.

## Beta Systems Software AG

Die Deutsche Balaton AG hält eine unmittelbare Beteiligung von rd. 18 % an dem Entwickler hochwertiger Softwareprodukte und -lösungen für die sichere und effiziente Verarbeitung großer Datenmengen. Der Deutsche Balaton-Konzern ist mit rd. 38 % an der Beta Systems AG beteiligt.

Die internationale Finanzmarktkrise hatte im Geschäftsjahr 2009 auf die Geschäftsbereiche der Beta Systems Software AG mit Sitz in Berlin (Beta Systems) unterschiedliche Auswirkungen. Das Infrastrukturgeschäft im Bereich LoB Data Center Infrastructure (DCI) war mit einem Umsatz (nachfolgende Angaben beziehen sich , soweit nicht explizit anders angegeben, sämtlich auf den Beta Systems-Konzern (IFRS)) von rd. 39,5 Mio. Euro (Vj. rd. 40,5 Mio. Euro) und einem Ergebnisbeitrag von rd. 17,4 Mio. Euro (Vj. rd. 21,2 Mio. Euro) nahezu stabil bzw. konnte im Bereich LoB Identity Management (IdM) bei einem Segmentumsatz von rd. 9,3 Mio. Euro auf rd. 12,7 Mio. Euro das Segmentergebnis von rd. 0,4 Mio. Euro auf rd. 2,9 Mio. Euro steigern. Im Gegensatz zum Infrastrukturgeschäft war das ECM-Lösungsgeschäft (LoB Enterprise Content Management (ECM)) stark negativ betroffen, da sich dessen Hauptkunden Banken und Versicherungen deutlich mit Investitionen zurückgehalten haben bzw. Projekte verschoben wurden und von Kundenseite der Preisdruck erhöht wurde. Im Bereich ECM war daher im Geschäftsjahr 2009 ein deutlicher Umsatzrückgang um rd. ein Drittel auf rd. 28,8 Mio. Euro zu verzeichnen, der sich auch in einem Rückgang des Segmentergebnisses von rd. 7,1 Mio. Euro auf rd. 1,3 Mio. Euro zeigte. Der Gesamtumsatz auf Konzernebene ging demzufolge im Geschäftsjahr 2009 auf rd. 81,1 Mio. Euro (Vj. rd. 90,4 Mio. Euro) zurück.

Das Konzernbetriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) lag 2009 bei 1,4 Mio. Euro (2008: 6,4 Mio. Euro) und das EBITDA (EBIT vor Abschreibungen) bei 4,9 Mio. Euro (2008: 10,3 Mio. Euro). Das Vorsteuerergebnis (EBT) betrug hierbei 1,7 Mio. Euro (2008: 6,0 Mio. Euro) und das Konzernjahresergebnis (gemäß IFRS) war mit 1,2 Mio. Euro (2008: 4,8 Mio. Euro) weiterhin positiv. Das Ergebnis je Stammaktie lag bei 0,09 Euro (2008: 0,36 Euro). Ebenfalls positiv war mit 0,5 Mio. Euro für das Jahr 2009 der Jahresüberschuss der Beta Systems Software AG gemäß HGB (2008: 1,3 Mio. Euro).

Beta Systems hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 2009 ein Maßnahmenpaket verabschiedet, in dessen Mittelpunkt, neben kurzfristigen Kosteneinsparungen, eine Neuausrichtung des Lösungsgeschäfts steht. Um größtmögliche Freiheitsgrade bei der Auswahl geeigneter Optionen zu haben, wurde der Bereich ECM organisatorisch und gesellschaftsrechtlich separiert und in eine eigenständige Tochtergesellschaft ausgegliedert. Die Hauptversammlung der Beta Systems hat der Ausgliederung im Dezember 2009 zugestimmt. Durch die rechtliche Verselbständigung soll es für den Geschäftsbereich ECM leichter sein, sich stärker als bisher auf das eigene, sehr spezifische Großprojekt- bzw. Lösungsgeschäft im Banken- und Versicherungsumfeld zu fokussieren.

Um das Umsatzniveau wieder zu heben und die Ertragskraft nachhaltig zu steigern, beabsichtigt Beta Systems nach eigenen Angaben auch in Zukunft die eingeschlagene Strategie zu verfolgen und die Marktposition im Infrastrukturgeschäft und im ECM-Lösungsgeschäft auszubauen.

Das Management bei Beta Systems rechnet insgesamt im Jahr 2010 mit einer umsatzseitigen Erholung im Zuge der Auflösung des Investitionsstaus. Gegenwärtig erarbeitet der Vorstand verschiedene Konzepte für eine zukünftige Neuausrichtung. Aufgrund der im 1. Halbjahr abschließend zu definierenden Maßnahmen in Verbindung mit kurzfristig wirksamen Kostenanpassungen (u. a. selektive Einführung von Kurzarbeit im Bereich ECM) geht der Vorstand der Beta Systems davon aus, dass sich das Ergebnis im Jahr 2010 auf dem Niveau des Berichtsjahres 2009 stabilisieren wird mit dem Ziel eines deutlichen Umsatz- und Ergebniswachstums in den Jahren 2011 und 2012.

#### W.E.T. Automotive Systems AG

Die W.E.T. Automotive Systems AG (W.E.T.), Odelzhausen, konnte nach eigenen Angaben trotz der weiter anhaltenden Krise der Automobilzulieferindustrie operative Stärke beweisen. In ihrem Geschäftsjahr 2009 (01. Januar 2009 - 31. Dezember 2009) erzielte der Automobilzulieferer mit rd. 158,1 Mio. Euro einen Konzernumsatz, der rd. 7 % unter dem Vorjahresniveau von rd. 169,6 Mio. Euro liegt. Das operative Ergebnis konnte von rd. -38,2 Mio. Euro auf rd. 1,0 Mio. Euro deutlich gesteigert werden. Das Ergebnis konnte insbesondere durch Programme zur Kostensenkung und Optimierung erreicht werden.

Der Automobilzulieferer im Bereich von Sitzklimasystemen konnte zum 1. Oktober 2009 die Kurzarbeit zurückfahren und gleichzeitig eine zehnpromtente Gehaltsreduzierung für Mitarbeiter an Standorten mit hoher Auslastung aufheben.

Im November 2009 hat die W.E.T. mitgeteilt, sie habe erfahren, dass ein Wettbewerber, das in den USA ansässige Unternehmen Amerigon Incorporated (Amerigon), in den Vereinigten Staaten von Amerika eine Klage gegen ihre kanadische Tochtergesellschaft wegen behaupteter Patentverletzungen eingereicht habe. Die Gesellschaft halte den Vorwurf der Patentverletzung für unbegründet. Im Februar 2010 hat die W.E.T. mitgeteilt, ihre kanadische Tochtergesellschaft habe ihrerseits eine Klage gegen Amerigon wegen Verstoßes gegen acht Patente, die sich im Besitz der W.E.T. befänden, eingereicht.

Im April 2010 hat die W.E.T Automotive Systems AG den Abschluss von Finanzierungsverträgen angekündigt. Außerdem hat die Gesellschaft den Wechsel des Mehrheitsaktionärs berichtet.

Der Vorstand der W.E.T. ist nach eigenen Angaben davon überzeugt, infolge des verbesserten Geschäftsumfelds und den internen Programmen zur Optimierung und Effizienzsteigerung, wie Purchase Excellence und Lean Production, in den kommenden Jahren die Ergebnisse des W.E.T.-Konzerns weiter und nachhaltig zu verbessern.

Die Deutsche Balaton AG hält an der W.E.T. eine Beteiligung von mehr als 10 %.

### P&I Personal & Informatik AG

Die Deutsche Balaton AG ist zum Bilanzstichtag mit rd. 5,4 % der Aktien an der P&I Personal & Informatik AG (P&I), Wiesbaden, beteiligt.

P&I konnte nach eigenen Angaben in den ersten neun Monaten ihres Geschäftsjahres 2009/2010 (1. April 2009 bis 31. Dezember 2009) ihren Konzernumsatz (IFRS) von rd. 43,8 Mio. Euro auf rd. 47,2 Mio. Euro steigern und erzielte ein IFRS-Konzernergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT) von 11,5 Millionen Euro (Vj. rd. 10,5 Mio. Euro).

Das operative Konzernergebnis (IFRS) verbesserte sich gegenüber dem Vorjahresergebnis um rd. 1,0 Mio. Euro auf rd. 11,5 Mio. Euro.

Im Februar 2010 hat P&I den Wiedereinstieg des Großaktionärs Carlyle Group bekannt gegeben. Die Carlyle Group habe über ihre Tochtergesellschaft Argon GmbH & Co. KG, München, mehr als 29 % der Stimmrechte erworben. Die Carlyle Group war, vor ihrem Ausstieg im August 2007, bereits mehrere Jahre durch ein mittelbar gehaltenes Aktienpaket Großaktionär der Gesellschaft. Im Februar 2010 gab die Argon GmbH & Co. KG bekannt, dass Sie ein Übernahmeangebot zum gesetzlichen Mindestpreis an die Aktionäre der P&I richten will.

Die Hauptversammlung der P&I hat am 1. September 2009 die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 1,00 Euro je Stückaktie beschlossen. Der Dividendenzufluss hieraus bei der Deutsche Balaton AG im Geschäftsjahr 2009 beträgt rd. 0,4 Mio. Euro.

## TDS Informationstechnologie AG

Die TDS Informationstechnologie AG (TDS), Neckarsulm, konnte nach eigenen Angaben ihren Umsatz im Konzern (IFRS) in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2009/2010 (1. April bis 31. Dezember 2009) um 4,0 Prozent auf rd. 102 Mio. Euro (Vorjahreszeitraum rd. 98 Mio. Euro) steigern. Das operative EBITDA wuchs im gleichen Zeitraum leicht und betrug rd. 16,5 Mio. Euro (Vergleichszeitraum rd. 16,5 Mio. Euro). Der Jahresüberschuss nach neun Monaten lag bei rd. 4,4 Mio. Euro und damit rd. 10,7 % unter dem Vorjahreszeitraum (rd. 4,9 Mio. Euro).

Nach neun Monaten des Geschäftsjahres 2009/10 lag das Ergebnis der TDS leicht hinter den Erwartungen der Unternehmensplanung. Der Vorstand der TDS geht für das Geschäftsjahr 2009/2010 von einem Umsatz (IFRS-Konzern) leicht über der bisherigen Prognose von etwa 130 Mio. EUR aus, wobei das EBIT das Niveau des Vorjahres nicht erreichen soll. Aufgrund der weiterhin angespannten Wirtschaftslage, verbunden mit der Investitionszurückhaltung der Kunden, rechnet der Vorstand mit einer EBIT-Marge leicht unterhalb der bisherigen Prognose. Insgesamt geht der Vorstand davon aus, dass sich das Geschäft der TDS im laufenden Jahr weiterhin stabil entwickeln wird.

Im Jahr 2009 haben wir konzernweit für unsere rd. 6%-ige Beteiligung an der TDS eine Ausgleichszahlung aus dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der TDS und der Fujitsu Services Overseas Holdings Ltd. als herrschendem Unternehmen in Höhe von rd. 0,5 Mio. Euro (Deutsche Balaton AG: rd. 0,4 Mio. Euro; CornerstoneCapital AG: rd. 0,1 Mio. Euro) erhalten.

## Fidelitas Deutsche Industrie Holding AG

Die Fidelitas Deutsche Industrie Holding AG (Fidelitas), Heidelberg, an der die Deutsche Balaton AG mit 70 % beteiligt ist, ist eine Beteiligungsgesellschaft, die schwerpunktmäßig in nicht-börsennotierte Beteiligungen investiert. Die Fidelitas Deutsche Industrie Holding AG erzielte im Geschäftsjahr 2009 ein nahezu ausgeglichenes Jahresergebnis (rd. -8 Tsd. Euro; Vj. rd. 3 Tsd. Euro). Neben einer 100%igen Beteiligung an der Fortuna Maschinenbau Holding AG, Bad Staffelstein, einem Hersteller von Bäckereimaschinen, hält die Fidelitas 67,5 % der Anteile an der Papierwerke Lenk AG, Kappelrodeck, einem Hersteller technischer Spezialpapiere.

## Weitere Beteiligungen

Neben den vorstehend genannten Beteiligungen hält die Deutsche Balaton AG weitere Beteiligungen in veränderlicher Höhe, unter anderem auch an der der Nemetschek AG, der PUMA AG und der Hans Einhell AG.

## **4. Nachtragsbericht**

Es haben sich keine berichtspflichtigen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag ergeben. Die am 8. Dezember 2009 bzw. am 16. Dezember 2009 von Vorstand und Aufsichtsrat beschlossenen und durchgeführten Kapitalherabsetzungen wurden formal am 23. Februar 2010 in das Handelsregister eingetragen.

## **5. Chancen- und Risikobericht**

### 5.1 Allgemeine Aussagen

Die Deutsche Balaton AG ist in ihrer Geschäftstätigkeit einer Vielzahl interner und externer Risiken ausgesetzt. Die Deutsche Balaton AG definiert Risiken nicht nur als den Unternehmensbestand gefährdende, sondern auch als den Geschäftserfolg bedeutsam beeinflussende Ereignisse und Entwicklungen. Einzelrisiken können sich gegenseitig verstärken bzw. können sich jedenfalls teilweise kompensieren. Diese wechselseitigen Abhängigkeiten berücksichtigt die Deutsche Balaton AG bei den für sie bedeutsamen Einzelrisiken, die in externe Risiken, Finanzrisiken, Operative Risiken und Risiken aus Corporate Governance unterteilt sind.

Im Rahmen der Risikosteuerung bildet das bei der Deutsche Balaton AG eingerichtete interne Kontrollsystem (IKS) einen integralen Bestandteil des Risikomanagements. Die Steuerung von Chancen und Risiken ist bei der Deutsche Balaton AG nicht einer bestimmten organisatorischen Einheit zugeordnet, sondern im Rahmen des IKS als ein integraler Bestandteil der Unternehmensführung eingerichtet. Daher verantwortet der Vorstand der Deutsche Balaton AG unmittelbar den Umfang und die Ausrichtung der eingerichteten Systeme sowohl für die Deutsche Balaton AG als auch den Deutsche Balaton-Konzern. Anhand der unternehmensspezifischen Anforderungen der Deutsche Balaton legt der Vorstand der Deutsche Balaton AG den Umfang und die Ausrichtung der

eingerrichteten Kontrollsysteme in eigener Verantwortung anhand der unternehmensspezifischen Anforderungen fest und bestimmt deren Ausgestaltung.

Funktionsfähig eingerichtete angemessene Systeme zur Risikosteuerung ermöglichen ein frühzeitiges Erkennen von Risiken und einen sorgsamen Umgang mit erkannten Risiken. Dennoch bleibt unternehmerisches Handeln stets mit Risiken verbunden. Das Ziel der Deutsche Balaton ist daher der bewusste Umgang mit potenziellen Risiken und eine verbesserte Kontrolle von Einzelrisiken sowie der konsequente Umgang mit auftretenden Risiken.

Mit dem Risikomanagement eng verknüpft ist bei der Deutsche Balaton AG das Chancenmanagement. Aus einer aktiven Kontrolle der Risiken können Ziele und Strategien der Geschäftspolitik abgeleitet und für ein angemessenes Chancen-Risiko-Verhältnis gesorgt werden. Wie das Risikomanagement obliegt die Verantwortung zum frühzeitigen und regelmäßigen Identifizieren, Analysieren und Managen von Chancen unmittelbar dem Vorstand, der sich intensiv mit Markt- und Kursanalysen, branchenspezifischen Rahmendaten, Marktentwicklungen und -szenarien sowie dem politischen und steuerlichen Unternehmensumfeld befasst. Hieraus leitet der Vorstand konkrete unternehmensspezifische Chancenpotenziale ab.

## 5.2 Zielsetzungen

Das Risikomanagement der Deutsche Balaton AG hat das Ziel, wesentliche Risiken aus der Geschäftstätigkeit zu identifizieren, zu messen und zu steuern. Dabei ist es das Ziel des Risikomanagementsystems, jederzeit einen Überblick über die Risiken zu gewährleisten und so im Rahmen einer Risikovermeidung bzw. Risikominimierung durch eine angemessene Chancen-/Riskoverteilung den Unternehmenserfolg zu optimieren. Hierbei ist für den Vorstand die Rendite auf das eingesetzte Kapital neben dem Wert je Aktie die zentrale Steuerungsgröße.

Das aktive Risikomanagement dient der Sicherung des Fortbestandes des Unternehmens, d. h. der zukünftigen Entwicklung und Ertragskraft der Deutsche Balaton AG und des Konzerns. Zugleich sollen Einzelrisiken reduziert werden, die eine Verletzung der Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit der verwendeten oder enthaltenen Informationen und Daten im Rahmen der Ausführung von Tätigkeiten zur Folge haben. Im Rahmen des Risikomanagements sollen außerdem Abweichungen von



den Unternehmenszielen erfasst werden, um ein rechtzeitiges Gegensteuern zu ermöglichen.

Erkannte Risiken werden hinsichtlich ihres Einflusses auf die Deutsche Balaton AG oder die Tochtergesellschaften untersucht und ihr mögliches Risikopotential ermittelt. In Einzelfällen erfolgt bereits auf dieser Ebene die unterstützende Einschaltung externer Berater.

### 5.3 Organisatorischer Aufbau

Das Kontroll- und Risikomanagementsystem der Deutsche Balaton AG ist an der Geschäftstätigkeit der Deutsche Balaton AG und des Konzerns ausgerichtet.

Auf Ebene der Deutsche Balaton AG sind die Mitarbeiter zu einer unverzüglichen ad-hoc Berichterstattung von aufgetretenen oder möglichen Risiken angehalten. Darüber hinaus findet im Rahmen von regelmäßigen Sitzungen ein Informationsaustausch statt, der eine Erkennung und Behandlung von Risiken ermöglicht.

Im Konzern erfolgt die Risikosteuerung, ungeachtet der fortbestehenden und durch das Risikokontrollsystem unangetasteten Verantwortung der Deutsche Balaton AG, grundsätzlich eigenständig auf Ebene der jeweiligen Konzernunternehmen. Im Rahmen der konzernweiten Risikobeobachtung unterstützt die Deutsche Balaton AG ihre Tochterunternehmen bei der Wahrnehmung der Aufgaben des Risikocontrollings. Im Rahmen der Risikokontrolle steht der Vorstand der Deutsche Balaton AG in einem regelmäßigen Austausch mit den Tochtergesellschaften.

Sowohl auf Ebene der Deutsche Balaton AG als auch des Deutsche Balaton-Konzern werden im Einzelfall externe Berater zur Unterstützung des Risikoprozesses hinzugezogen.

Im Bereich der Compliance existieren Verhaltensanweisungen für die Deutsche Balaton AG und die Konzernunternehmen, die sich insbesondere auf die Einhaltung aktien- und wertpapierrechtlicher Vorschriften beziehen.

Die Identifizierung von Risiken erfolgt im Rahmen des auf Ebene der Unternehmensleitung angesiedelten Risikomonitorings, das eine zentrale Aufgabe des

Risikomanagements darstellt. Bestandteile des Risikomonitoringprozesses sind unter anderem die Liquiditätsplanung sowie eine wöchentliche Vermögensaufstellung, die auch eine Aufstellung über die Veränderungen der Portfoliozusammensetzung und des Portfoliowertes beinhaltet. Aus diesen Unterlagen lassen sich Frühwarnindikatoren in Bezug auf einzelne Risiken ableiten, anhand derer sich Prognosen in Bezug auf Unternehmensrisiken erstellen lassen, die vom Vorstand durch verschiedene Szenarioanalysen ergänzt werden. Die Unternehmensleitung entscheidet auf Basis dieser Informationen, gegebenenfalls unter Hinzuziehung externer Spezialisten, ob und in welchem Umfang Maßnahmen zur Risikobewältigung zu ergreifen sind.

Der Vorstand erstattet dem Aufsichtsrat im Rahmen der Aufsichtsratssitzungen Berichte in Bezug auf die Entwicklung einzelner Portfoliounternehmen sowie die Unternehmensentwicklung. Der Aufsichtsrat hat außerdem einen, zuletzt im Geschäftsjahr 2009 angepassten, Katalog zustimmungspflichtiger Geschäfte beschlossen, die der Vorstand nur mit Zustimmung des Aufsichtsrats vornehmen darf.

Durch die Ansiedelung des Risikomanagements auf Ebene der Unternehmensleitung ist eine laufende Überwachung der eingeleiteten Maßnahmen auf ihre Wirksamkeit durch den Vorstand sichergestellt.

Der Vorstand sieht bei der Deutsche Balaton AG derzeit keine „den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen“.

#### 5.4 Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem bezogen auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess (Bericht gem. §§ 289 Abs. 5, 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB)

Bei der Deutsche Balaton AG ist ein internes Kontroll- und Risikomanagementsystem in Bezug auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess (IKS-RP) eingerichtet. Die Ausgestaltung des IKS-RP orientiert sich an dem Geschäftsumfang und der Art der bei der Deutsche Balaton AG vorkommenden Geschäftsvorfälle.

Die Verantwortung für die Erstellung und Richtigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts der Deutsche Balaton AG obliegt dem Vorstand der Deutsche Balaton AG. Dieser hat den Einzelabschluss zum 31. Dezember 2009 nach den nationalen Rechnungslegungsbestimmungen des deutschen Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt.

Darüber hinaus fällt die Unterhaltung und laufende Überwachung eines angemessenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess in den Verantwortungsbereich des Vorstands. Zu den Grundlagen des internen Kontrollsystems gehört neben der laufenden internen Abstimmung von Vorgängen die Trennung von Funktionen sowie die Einhaltung von Arbeitsanweisungen. Die Steuerung des Konzernrechnungslegungsprozesses bei der Deutsche Balaton AG obliegt dem Vorstand.

Das Kontroll- und Risikomanagementsystems hat die Ordnungsgemäßheit und Verlässlichkeit der internen sowie der externen Rechnungslegung zum Ziel und ist darauf ausgerichtet, die Darstellung und Richtigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie des Konzernabschlusses und Konzernlageberichts und die darin jeweils gemachten Angaben zu gewährleisten. Hierzu hat der Vorstand auf Ebene der Deutsche Balaton AG verschiedene Überwachungsmaßnahmen eingerichtet. Sämtliche buchhaltungsrelevanten Geschäftsvorfälle unterliegen einem Vier-Augen-Prinzip. Der Vorstand überwacht außerdem rechnungslegungsrelevante Prozesse durch Stichproben. Sämtliche neu eingegangenen Vertragsbeziehungen werden systematisch erfasst und laufend kontrolliert und überwacht.

Die Deutsche Balaton AG verfügt über eine klare und übersichtliche Führungs- und Unternehmensstruktur, die auch in der schlanken Besetzung der Fachabteilungen zum Ausdruck kommt. Bereichsübergreifende Schlüsselfunktionen werden vom Vorstand der Deutsche Balaton gesteuert.

In Bezug auf den Rechnungslegungsprozess sind die Funktionen der beteiligten Mitarbeiter und externen Dienstleister klar nach Verantwortungsbereichen gegliedert. Sämtliche Mitarbeiter, die mit Aufgaben im Rahmen des Rechnungslegungsprozesses betraut sind, verfügen über die für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten und sind mit der für die ordnungsgemäße Wahrnehmung ihrer Aufgaben erforderlichen Ressourcen in qualitativer und quantitativer Hinsicht ausgestattet.

Die Rechnungslegung erfolgt bei der Deutsche Balaton AG, soweit dies möglich ist, unter Einsatz von Standardsoftware des Herstellers DATEV. Der Zugang zu den

rechnungslegungsbezogenen EDV-Systemen ist durch Zugriffsbeschränkungen geschützt.

Buchungsdaten, die von der Deutsche Balaton AG im Rahmen der Rechnungslegung an externe Dienstleister weitergegeben werden oder welche die Deutsche Balaton AG von Dritten erhält, werden in Stichproben auf ihre Richtigkeit überprüft. Im Rahmen des EDV-gestützten Rechnungslegungsprozesses finden außerdem Plausibilitätskontrollen statt.

Im Rahmen der Konzernrechnungslegung wird durch interne Anweisungen über die Bilanzierung von Geschäftsvorfällen eine einheitliche Rechnungslegung erreicht. Die Konzerngesellschaften erstellen ihre Abschlüsse lokal und leiten diese, unter Berücksichtigung der maßgeblichen Rechnungslegungsbestimmungen und internen Anweisungen zur Rechnungslegung, zur Konsolidierung an die Deutsche Balaton AG als Konzernmuttergesellschaft weiter. Die Verantwortung für die Einhaltung der maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften sowie den ordnungsgemäßen und zeitgerechten Ablauf des Rechnungslegungsprozesses verbleibt dabei bei den jeweiligen Konzerngesellschaften. Die Konzerngesellschaften werden während des gesamten Konzernrechnungslegungsprozesses durch zentrale Ansprechpartner bei der Deutsche Balaton AG unterstützt.

Konzerninterne Leistungsbeziehungen werden im Rahmen der laufenden Rechnungslegung auf Ebene der Konzernmuttergesellschaft erfasst und im Rahmen der Konsolidierungsarbeiten eliminiert.

Die Erstellung des Konzernrechnungswerkes erfolgt zentral auf Basis der von den konsolidierungspflichtigen Unternehmen zur Verfügung gestellten Daten. Die Konsolidierungsarbeiten sowie erforderliche Abstimmungsarbeiten erfolgen durch die Deutsche Balaton AG, gemeinsam mit externen Beratern. Dem Vorstand der Deutsche Balaton AG obliegt außerdem die zeitliche und prozessorganisatorische Überwachung der Konsolidierungsarbeiten. Für spezielle fachliche Fragestellungen werden externe Berater unterstützend hinzugezogen.

## 5.5 Einzelrisiken

Der Vorstand sieht als Risiken, die im Zusammenhang mit dem Beteiligungsgeschäft der Deutsche Balaton AG stehen, insbesondere Marktpreisrisiken, branchen- und

unternehmensspezifische Risiken, steuerrechtliche Risiken sowie Liquiditätsrisiken. Die Verantwortung für die Risikomanagementaktivitäten in Bezug auf die Risiken in den vorgenannten Bereichen obliegt dem Vorstand, der auch für die Planung, Steuerung und Kontrolle der zuvor genannten Risiken verantwortlich ist.

Der Vorstand sieht bei der Deutsche Balaton AG derzeit keine „den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen“.

### Gesetzliche Risiken

Unter gesetzlichen Risiken verstehen wir rechtliche und regulatorische Risiken, welche die Geschäftstätigkeit der Deutsche Balaton AG negativ beeinflussen können.

Als Unternehmen ist die Deutsche Balaton AG einer Vielzahl von rechtlichen Risiken ausgesetzt. Hierzu zählen insbesondere Risiken aus den Bereichen des Steuerrechts, Gesellschaftsrechts und Wertpapierhandelsrechts. Die Ergebnisse von gegenwärtig anhängigen bzw. künftigen Verfahren können oft nicht mit Sicherheit vorausgesehen werden, so dass aufgrund von gerichtlichen oder behördlichen Entscheidungen oder der Vereinbarung von Vergleichen Aufwendungen entstehen können, die Auswirkungen auf das Geschäft der Deutsche Balaton AG und ihre Ergebnisse haben können.

Die Veränderung steuerrechtlicher Rahmenbedingungen kann nachteilige Auswirkungen auf das Geschäft der Deutsche Balaton AG und den wirtschaftlichen Erfolg einzelner Projekte haben. Eine Änderung der steuerlichen Gesetzgebung, insbesondere hinsichtlich der Nutzung bestehender oder künftiger steuerlicher Verlustvorträge oder die Änderung der steuerlichen Belastung auf Ebene der Ertrags- und Verbrauchsteuern können hierfür beispielsweise ursächlich sein. Die Deutsche Balaton AG versucht dem Risiko auf steuerrechtlicher Ebene entgegenzuwirken, indem eine laufende steuerliche Überwachung eingerichtet ist.

Die Deutsche Balaton AG ist als börsennotiertes Beteiligungsunternehmen außerdem verschiedenen regulatorischen Risiken ausgesetzt. Hierbei sind insbesondere Risiken aus der Regulierung des Wertpapierhandels, des Handels- und Bilanzrechts und des Aktienrechts zu erwähnen. Weiter unterliegt die Gesellschaft verschiedenen passiven Klagerisiken. Entsprechende Risiken können aus einer Änderung der Gesetzgebung oder

unterlassenen oder falschen Mitteilungen nach WpHG und AktG herrühren. Die Realisierung entsprechender Risiken kann zu einem Stimmrechtsverlust bei Beteiligungen, der Nichtdurchführbarkeit von Hauptversammlungsbeschlüssen oder einem Schadensersatzrisiko führen. Die Gesellschaft begegnet diesem Risiko durch die laufende Überwachung von Stimmrechtsmitteilungen und einem laufenden Screening von Ad-hoc-Meldungen. Darüber hinaus erfolgt eine laufende Überwachung von Stimmrechtsschwellen. In Zweifelsfällen werden fallweise externe Rechtsanwaltskanzleien insbesondere in den Bereichen des WpHG und AktG in die Entscheidungsfindung und Risikoabwehr eingebunden.

### Politische Risiken

Zu den politischen Risiken, denen die Deutsche Balaton AG ausgesetzt ist, zählen gesetzgeberische oder behördliche Maßnahmen, Aufruhr, kriegerische Ereignisse oder Revolution im Ausland, welche die Realisierung von Forderungen oder die Durchsetzung von Gesellschafter- und Teilhaberechte verhindern. Daneben fällt die Möglichkeit der Nichtkonvertierung und Nichttransferierung von in Landeswährung eingezahlten Beträgen infolge von Beschränkungen des zwischenstaatlichen Zahlungsverkehrs unter die politischen Risiken, denen sich die Deutsche Balaton AG ausgesetzt sieht. Außerdem besteht die Gefahr, dass die Deutsche Balaton AG aufgrund politischer Ursachen ihr an sich zustehende Ansprüche nicht durchsetzen kann.

Die Deutsche Balaton AG beobachtet daher die politische Entwicklung der Länder, in denen Beteiligungen bestehen, regelmäßig und holt gegebenenfalls vor Ort Informationen über die Entwicklung der politischen Verhältnisse ein. Eine Risikominimierung erfolgt durch die schwerpunktmäßige Beschränkung von Investitionen in Deutschland.

### Allgemeine Marktpreisrisiken

Die von der Deutsche Balaton AG gehaltenen börsennotierten Beteiligungen unterliegen dem Risiko von Wertschwankungen. Solche Wertschwankungen können aus sich ändernden Marktpreisen auf Grund einer allgemeinen Tendenz an den Aktienmärkten resultieren. Diese können ihre Ursache beispielsweise in konjunkturellen Faktoren haben. Außerdem können auch marktpsychologische Umstände zu Kursschwankungen und

damit Marktpreisveränderungen bei den börsennotierten Beteiligungen führen. Dieses allgemeine Marktrisiko kann durch eine Diversifikation der Beteiligungen und ein aktives Portfoliomanagement nur bedingt ausgeschlossen werden, da alle Wertpapiere dem Marktpreisrisiko gleichermaßen ausgesetzt sind. Die regelmäßige Beobachtung der Börsendaten sowie der Unternehmens- und Börsennachrichten gibt dem Vorstand die Möglichkeit marktpreisrelevante Ereignisse zu erfassen und in der konkreten Situation geeignete Maßnahmen zur Schadensminimierung treffen zu können. Der Vorstand überwacht regelmäßig die Wertanteile der Einzelpositionen der Beteiligungen.

Die Deutsche Balaton AG war in der Vergangenheit und im Geschäftsjahr 2009 auf Grund gesunkener Marktpreise gezwungen, teilweise Abschreibungen auf den jeweils niedrigeren beizulegenden Wert von ihr gehaltener Vermögensgegenstände und Beteiligungen an anderen Gesellschaften vorzunehmen. Solche Wertberichtigungen können auch für die Zukunft nicht ausgeschlossen werden.

#### Branchenspezifische Beteiligungsrisiken

Neben allgemeinen Marktpreisrisiken bestehen Risiken, die sich in einzelnen Unternehmensbranchen realisieren können. So können sich bei Beteiligungen der Deutsche Balaton AG wirtschaftliche, rechtliche, technologische oder wettbewerbsspezifische Rahmenbedingungen verändern. Der Beteiligungsansatz der Deutsche Balaton AG ist grundsätzlich nicht branchenspezifisch. Die Unternehmensbranchen, in welche die Deutsche Balaton AG durch Eingehen von Beteiligungen investiert, sind nur ein Kriterium für die Auswahl einzugehender Investments. Der Vorstand ist bestrebt, eine Diversifikation des Portfolios beizubehalten und so das branchenspezifische Beteiligungsrisiko zu begrenzen. Die nicht auf bestimmte Branchen begrenzte Streuung des Beteiligungsportfolios bietet dem Vorstand die Chance, Veränderungen branchenspezifischer Rahmenbedingungen nach Abwägung der Chancen und Risiken für neue Investments zu nutzen.

#### Unternehmensspezifische Beteiligungsrisiken

Unter unternehmensspezifischen Risiken versteht der Vorstand das Risiko einer rückläufigen Entwicklung des Marktpreises von Beteiligungen, die ursächlich auf unmittelbar oder mittelbar bei dem Beteiligungsunternehmen vorhandene Faktoren

zurückgeht. Sollten sich unternehmensspezifische Risiken einschließlich technologischer Entwicklungen, welche für das jeweilige Beteiligungsunternehmen von Bedeutung sind, realisieren, könnte die Deutsche Balaton AG einen beabsichtigten Veräußerungsgewinn nicht erzielen und müsste gegebenenfalls sogar einen Verlust bis hin zum Totalausfall hinnehmen. Dies könnte negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Deutsche Balaton AG haben.

Der Vorstand versucht, dieses Risiko durch eine dem potenziellen Investment angemessene Voranalyse zu minimieren und wägt die erwarteten Chancen und Risiken eines Beteiligungsinvestments vor Eingehen eines Investments gegeneinander ab. Weiterhin gibt die regelmäßige Beobachtung der Börsen- und Finanzdaten sowie der Unternehmens- und Börsennachrichten dem Vorstand die Möglichkeit, unternehmensspezifische Ereignisse zu erfassen und geeignete Maßnahmen zur Schadensminimierung treffen zu können. Der Vorstand überwacht regelmäßig die Wertanteile der Einzelpositionen der Beteiligungen.

#### Steuerrechtliche Risiken

Die Veränderung steuerlicher Rahmenbedingungen kann sich nachteilig auf das Geschäft der Deutsche Balaton AG auswirken.

Die Deutsche Balaton AG geht davon aus, dass die Gesellschaft auf Grund von Verlustvorträgen nicht oder nur teilweise zu Steuerzahlungen verpflichtet ist, solange und soweit der steuerliche Verlustvortrag nicht durch erzielte Jahresüberschüsse aufgebraucht ist. Aktuell sind die bestehenden Verlustvorträge wirtschaftlich allerdings nur in begrenztem Umfang nutzbar. Sollten die von der Gesellschaft ermittelten steuerlichen Verlustvorträge nicht oder nicht in der errechneten Höhe von der Finanzverwaltung akzeptiert werden, führte dies nach Ansicht der Gesellschaft zu einer Verringerung der bestehenden Verlustvorträge. In diesem Fall wären Steuernachzahlungen möglich.

Änderungen im Steuerrecht bergen das Risiko, dass die steuerliche Belastung der Deutsche Balaton AG zunimmt. Eine höhere steuerliche Belastung der Deutsche Balaton AG mit direkten oder indirekten Steuern führt zu einer Verringerung des Jahresergebnisses und damit des wirtschaftlichen Erfolgs. In der Folge könnten sich



hieraus nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Deutsche Balaton AG ergeben.

#### Liquiditätsrisiken in Bezug auf Beteiligungen

Liquiditätsrisiken in Bezug auf die Marktliquidität börsennotierter Beteiligungen können auf Grund einer nur geringen Liquidität der im Portfolio der Deutsche Balaton AG gehaltenen Beteiligungen bestehen. Die Deutsche Balaton AG beteiligt sich auch an börsennotierten Unternehmen, die nur eine geringe Marktliquidität aufweisen, aber kurz- bis mittelfristig ein großes Chance-/Risiko-Verhältnis aufweisen. Beteiligungen an börsennotierten Unternehmen mit einer geringen Handelsliquidität bergen jedoch oftmals auch das Risiko in sich, dass ein Verkauf der Beteiligung über die Börse nur schwer oder gar nicht möglich ist. Dieses Risiko ist auch Beteiligungen, die nicht an einer Börse gehandelt werden, immanent. Die Veräußerung von nicht börsennotierten Unternehmensbeteiligungen ist oftmals nur im Rahmen eines aufwändigen, strukturierten Verkaufsprozesses möglich.

Der Vorstand versucht, dieses Risiko durch eine umfangreiche Voranalyse potenzieller Beteiligungsobjekte zu minimieren und wägt die erwarteten Chancen und Risiken eines Beteiligungsinvestments vor Eingehen eines Investments sorgfältig gegeneinander ab.

Im gegenwärtigen Marktumfeld sieht der Vorstand die Veräußerungsmöglichkeiten eingeschränkt.

#### Informationstechnologische Risiken

Die Deutsche Balaton AG identifiziert Im Bereich informationstechnologischer Risiken neben Risiken in Form von Datenverlusten und Systemausfallzeiten auch das Risiko des Missbrauchs informationstechnischer Anlagen.

Das Risiko von Datenverlusten wird durch regelmäßige Sicherungen der elektronisch verfügbaren Unternehmensdaten minimiert, insbesondere der Unternehmensdatenbanken, der Finanzbuchhaltung und der Rechnungslegungsdaten. Außerdem werden alle von unseren Mitarbeitern innerhalb der Server-Client-Umgebung erstellten

Dateien ebenfalls gesichert. Für die Datensicherungen werden werktäglich separate Festplatten verwendet. Die Aufbewahrung der Datensicherungsplatten erfolgt an sicheren, gegen Brand geschützten Orten.

Der Zugriff auf elektronische Dokumente und zu den EDV-Systemen ist durch Benutzerzugriffsrechte geschützt.

Systemausfallzeiten werden durch den Einsatz von sachkundigen Mitarbeitern auf ein geringes Maß reduziert. Gegen schädliche Computerprogramme wird aktuelle Schutzsoftware eingesetzt.

Geschäftsvorfälle und Transaktionen sind durch Mitarbeiter nicht über EDV-Anlagen auslösbar. Die Freigabe von vorbereiteten elektronisch auszuführenden Transaktionen und Geschäftsvorfällen muss durch den Vorstand mittels separater TAN-Freigabe erfolgen.

#### Finanzmarktrisiken

Die Deutsche Balaton AG ist als Beteiligungsunternehmen von der Stabilität der Finanzmarktsysteme, insbesondere den Börsen und Banken, abhängig. Darüber hinaus bestehen für die Deutsche Balaton AG Finanzmarktrisiken in Form von Zinsschwankungen sowie der Änderung von Wechselkursen, Aktienkursen und Rohstoffpreisen. Die Finanzmarktrisiken können einen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Deutsche Balaton AG haben. Die Deutsche Balaton AG steuert und überwacht Finanzmarktrisiken überwiegend im Rahmen der operativen Geschäfts- und Finanzierungsaktivitäten und bei Bedarf durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente.

Die Deutsche Balaton AG ist als Beteiligungsunternehmen Kursschwankungen an den Aktienmärkten ausgesetzt. Insbesondere Wertpapiere, die eine geringe Marktliquidität aufweisen, bergen ein Risiko des Wertverlustes. Durch die regelmäßige Beobachtung der Börsenentwicklung ist eine angemessene Risikosteuerung durch den Vorstand gewährleistet. Der Vorstand trifft in der konkreten Situation, unter Beachtung des Anlagehorizonts, geeignete Maßnahmen zur Schadensminderung.

Darüber hinaus besteht im Einzelnen ein Emittentenrisiko. Hierunter versteht die Deutsche Balaton AG das Risiko in Bezug auf die geschäftliche Entwicklung einzelner Emittenten von Wertpapieren. Das Emittentenrisiko kann dazu führen, dass einzelne Emittenten keine Ausschüttungen vornehmen können. Hierdurch kann die Liquidität und Ertragslage der Deutsche Balaton AG beeinträchtigt werden. Die Deutsche Balaton AG ist bemüht, das Emittentenrisiko durch eine Diversifikation des Beteiligungsportfolios zu begrenzen.

Wechselkursrisiken bestehen in Bezug auf ausländische Wertpapiere und Forderungen bzw. Verbindlichkeiten. Der Vorstand ist bemüht, den Einfluss von Wechselkursschwankungen gering zu halten. Forderungen und Verbindlichkeiten in ausländischen Währungen spielen eine eher untergeordnete Rolle im Geschäft der Deutsche Balaton AG. In Einzelfällen erfolgt eine Absicherung des Wechselkursrisikos durch Währungssicherungsgeschäfte.

#### Forderungsrisiken

Die Deutsche Balaton AG ist im Zusammenhang mit der Finanzierung ihrer Beteiligungen und Konzernunternehmen und dem Verkauf von Beteiligungen an Dritte dem Risiko des Ausfalls von Forderungen ausgesetzt. Hierdurch entsteht die Gefahr, dass kurzfristig fällig werdende Zahlungsverpflichtungen nicht oder nicht vollständig fristgerecht erfüllt werden können.

Im Rahmen der Finanzierung von Beteiligungsunternehmen und Konzernunternehmen erfolgt die Zurverfügungstellung von Mitteln ausschließlich nach Durchführung einer Chancen-/Risiko-Analyse. In Abhängigkeit von der prognostizierten Ausfallwahrscheinlichkeit wird die Zurverfügungstellung von Finanzmitteln von der Stellung liquider Sicherheiten abhängig gemacht.

Entsprechendes gilt in Bezug auf gestundete Kaufpreiszahlungen.

Darüber hinaus bestehen Forderungsrisiken aus Investitionen in Genussscheine und Anleihen. In Abhängigkeit von der wirtschaftlichen Lage des jeweiligen Emittenten kann die Zinszahlung und auch die Rückzahlung von Forderungen aus Anleihen und

Genussrechten eingeschränkt sein oder ausfallen. Die Deutsche Balaton AG betreibt zur Risikominimierung eine regelmäßige Chance-/Risikoanalyse.

#### Liquiditätsrisiken (Finanzrisiken)

Im Bereich der Finanzrisiken ist die Deutsche Balaton AG dem Risiko ausgesetzt, kurzfristig fällig werdende Forderungen nicht oder nicht vollständig rechtzeitig bedienen zu können. Die Deutsche Balaton AG steuert diese Liquiditätsrisiken durch die Begrenzung der Inanspruchnahme von Lombardkrediten, die wertmäßig auf den jeweiligen Beleihungswert begrenzt sind. Auf Basis der Depotwerte und Beleihungswerte erfolgt eine regelmäßige Überprüfung der Kreditlimite durch den Vorstand. Im Rahmen einer Liquiditätsplanung erfasst der Vorstand die Liquiditätsrisiken und trifft Maßnahmen zur Minimierung dieser Risiken.

Verschiedene Banken haben der Deutsche Balaton AG laufende Kreditrahmen in unterschiedlicher Höhe eingeräumt. Die Deutsche Balaton AG nimmt aus den eingeräumten Kreditrahmen laufend Kredit in Anspruch. Die jeweils in Anspruch genommenen Kreditlinien sind in ihrer jeweiligen Höhe mit börsennotierten und von den jeweiligen Banken als beleihbar akzeptierten Wertpapieren ausreichend zu besichern. Das allgemeine Marktpreisrisiko sinkender Wertpapierpreise börsennotierter Wertpapiere kann dazu führen, dass eine ausreichende Besicherung der in Anspruch genommenen Kredite nicht mehr dargestellt werden kann und die Bank den Kredit zur sofortigen Rückzahlung fällig stellt. Außerdem kann die Prolongation von Krediten erschwert oder unmöglich sein oder die Bank kann laufende Kredite, die bis auf weiteres oder kurzfristig gewährt sind, kündigen. Zudem kann die Bank die jeweils zugrunde gelegten Beleihungswerte einseitig zum Nachteil der Deutsche Balaton AG anpassen und das zur Verfügung stehende Kreditvolumen hierdurch verringern.

Der Vorstand versucht, dieses Risiko durch eine vorausschauende und vorsichtige Planung der Kreditinanspruchnahmen zu minimieren. Zur weiteren Verminderung von Kreditbeschaffungsrisiken erfolgt die Inanspruchnahme von Krediten auf mehrere Banken verteilt.

## Personalwirtschaftliche Risiken

Personalrisiken ergeben sich im Wesentlichen durch Personalbeschaffung, mangelnde Qualifikation und Fluktuation. Diese Risiken werden begrenzt durch Weiterbildungsmaßnahmen und leistungsgerechte Vergütung.

Bei der Deutsche Balaton AG besteht eine vertrauensbasierte Unternehmenskultur mit flachen Hierarchien, die auf jeder Ebene eigenverantwortliches Handeln und Denken fordert. Der Zugang zu vertraulichen Informationen birgt trotz ausgebauter Prüfungs- und Kontrollmechanismen grundsätzlich das Risiko des Missbrauchs. Personen, die im Sinne des Aktienrechts über Insiderkenntnisse verfügen, verpflichten sich zur Einhaltung der damit verbundenen Vorschriften. Darüber hinaus werden die bestehenden Autorisierungsregelungen regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst.

## Managementrisiken

Unter Managementrisiken verstehen wir die Möglichkeit, dass die Unternehmensführung eine grundlegende strategische Fehlentscheidung trifft, die bei den vorhandenen Informationen eigentlich vermeidbar wäre.

Managementrisiken werden daher unter Berücksichtigung derjenigen Informationen bewertet, die dem Management zum Entscheidungszeitpunkt zur Verfügung stehen oder mit vertretbarem Aufwand beschafft werden können. Bei wirtschaftlich bedeutsamen Entscheidungen ist neben dem Vorstand auch der Aufsichtsrat beratend in die Entscheidungsfindung einbezogen.

Im Rahmen der Überwachungstätigkeit des Aufsichtsrats hat dieser einen Katalog von Geschäften beschlossen, die der Vorstand nur mit Zustimmung des Aufsichtsrats vornehmen darf. Bestandteil des Katalogs ist auch eine Budgetplanung, die vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats jährlich vorzunehmen ist. Rechtsgeschäfte, die aufgrund des Zustimmungskatalogs der Zustimmung durch den Aufsichtsrat bedürfen bzw. nicht in der jeweiligen, vom Aufsichtsrat genehmigten jährlichen Budgetplanung beinhaltet sind, legt der Vorstand dem Aufsichtsrat zur vorherigen Zustimmung vor.

## Risikomanagement als Chance

Risiko- und Chancenmanagement sind bei der Deutsche Balaton AG eng miteinander verknüpft.

Aus einer aktiven Kontrolle der Risiken leiten wir Ziele und Strategien der Geschäftspolitik ab und sorgen so für ein angemessenes Chancen-Risiko-Verhältnis. Wie das Risikomanagement obliegt die Verantwortung zum frühzeitigen und regelmäßigen Identifizieren, Analysieren und Managen von Chancen unmittelbar dem Vorstand. Der Vorstand beschäftigt sich intensiv mit Markt- und Kursanalysen, branchenspezifischen Rahmendaten, Marktentwicklungen und -szenarien sowie dem politischen und steuerlichen Unternehmensumfeld. Hieraus leitet der Vorstand konkrete unternehmensspezifische Chancenpotenziale ab.

### **6. Schlusserklärung zum Abhängigkeitsbericht**

Die Deutsche Balaton AG ist gemäß §§ 311 ff. AktG verpflichtet, einen Abhängigkeitsbericht zu der Beziehung zur VV Beteiligungen AG, der DELPHI Unternehmensberatung AG und der mit diesen Gesellschaften verbundenen Unternehmen aufzustellen. Im Rahmen der Schlusserklärung zu diesem Abhängigkeitsbericht hat der Vorstand der Deutsche Balaton AG folgende Erklärung abgegeben:

„Im Laufe des Geschäftsjahres wurden Rechtsgeschäfte zwischen der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft und der VV Beteiligungen AG bzw. mit der VV Beteiligungen AG und der DELPHI Unternehmensberatung AG verbundenen Unternehmen abgeschlossen. Dabei hat die Gesellschaft nach den Umständen, die dem Vorstand in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem das Rechtsgeschäft jeweils vorgenommen wurde, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten.

Auf Veranlassung der VV Beteiligungen AG oder der DELPHI Unternehmensberatung AG oder eines mit diesen verbundenen Unternehmen wurden im Berichtszeitraum Maßnahmen weder getroffen noch unterlassen.“

## **7. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten**

Die Deutsche Balaton AG hat außerdem im Geschäftsjahr 2009 Optionsgeschäfte mit Aktien eines im DAX gelisteten Unternehmens getätigt. Der Vorstand hat während der Laufzeit der Optionsgeschäfte die Kurse und die Entwicklung des unterliegenden Wertpapiers regelmäßig beobachtet um im Einzelfall kurzfristig eingreifen zu können.

## **8. Grundzüge des Vergütungssystems der Gesellschaft für die in § 285 Satz 1 Nr. 9 HGB genannten Gesamtbezüge**

Das Vorstandsmitglied erhält eine Festvergütung ohne variable Bestandteile. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine Festvergütung ohne variable Bestandteile, wobei der Vorsitzende das Doppelte, der stellvertretende Vorsitzende das 1,5-fache der Grundvergütung erhält. Die Hauptversammlung der Gesellschaft vom 28. August 2006 hat den Vorstand ermächtigt, die in § 285 Satz 1 Nr. 9 Buchstabe a Satz 6 und 7 HGB für den Jahresabschluss und in § 314 Abs. 1 Nr. 6 Buchstabe a Satz 6 und 7 für den Konzernabschluss verlangten Angaben in den Jahresabschlüssen und Konzernabschlüssen der Gesellschaft für den Zeitraum vom 1. Januar 2006 bis zum 31. Dezember 2010 zu unterlassen.

## **9. Übernahmerelevante Angaben**

### Zusammensetzung des Gezeichneten Kapitals

Hinsichtlich der Einteilung und Zusammensetzung des Gezeichneten Kapitals wird auf die im Anhang zum Jahresabschluss der Deutsche Balaton AG unter Punkt 3 unter der Überschrift „Eigenkapital“ gemachten Angaben verwiesen.

### Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 vom Hundert der Stimmrechte überschreiten

Hinsichtlich direkter und indirekter Beteiligungen am Kapital der Deutsche Balaton AG, die zehn Prozent übersteigen, wird auf die im Anhang zum Jahresabschluss der Deutsche Balaton AG unter Punkt 3 unter der Überschrift „Stimmrechtsmeldungen“ gemachten Angaben verwiesen.

### Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Am 16. Dezember 2009 hat die Deutsche Balaton AG mit der VV Beteiligungen AG, Heidelberg, einen Entherrschungsvertrag abgeschlossen. Mit dem Entherrschungsvertrag hat sich die VV Beteiligungen AG verpflichtet, während der Laufzeit des Entherrschungsvertrages in den Hauptversammlungen der Deutsche Balaton AG grundsätzlich jeweils nur so viele Stimmrechte auszuüben, dass bei den jeweiligen Abstimmungen durch die VV Beteiligungen AG keine Stimmrechtsmehrheit erreicht wird. Der Entherrschungsvertrag ist auf unbestimmte Zeit, mindestens aber fünf Jahre, abgeschlossen.

### Unternehmensleitung

Die Gesellschaft wird durch den Vorstand vertreten und geleitet. Gemäß § 84 Absatz 1 und 3 AktG werden die Mitglieder des Vorstands durch den Aufsichtsrat bestellt und abberufen. Gemäß § 8 Abs. 1 der Satzung der Deutsche Balaton AG besteht der Vorstand aus einer oder mehreren Personen; die Zahl der Mitglieder des Vorstands bestimmt der Aufsichtsrat. Werden mehrere Personen zu Vorstandsmitgliedern bestellt, kann der Aufsichtsrat gemäß § 84 Absatz 2 AktG bzw. § 8 Absatz 3 der Satzung ein Mitglied zum Vorsitzenden und ein weiteres Mitglied des Vorstands zu dessen Stellvertreter ernennen. Soweit der Aufsichtsrat bei der Bestellung der Mitglieder des Vorstands keinen kürzeren Zeitraum beschließt, werden die Mitglieder des Vorstands für fünf Jahre bestellt. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstandsmitglied widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Ein solcher Grund ist namentlich grobe Pflichtverletzung, Unfähigkeit zur ordnungsmäßigen Geschäftsführung oder Vertrauensentzug durch die Hauptversammlung, es sei denn, dass das Vertrauen aus offenbar unsachlichen Gründen entzogen worden ist. Der Vorstand kann sich eine Geschäftsordnung geben, wenn nicht die Satzung den Erlass der Geschäftsordnung dem Aufsichtsrat übertragen hat oder der Aufsichtsrat eine Geschäftsordnung für den Vorstand erlässt. Der Aufsichtsrat hat Arten von Geschäften definiert, die vom Vorstand nur mit seiner Zustimmung vorgenommen werden dürfen. Der Aufsichtsrat hat im Rahmen der ihm obliegenden Kontrollfunktion den Katalog zustimmungspflichtiger Geschäfte an das Finanzmarktumfeld im Geschäftsjahr 2009 angepasst und den Katalog entsprechend erweitert.



### Erwerb eigener Aktien, genehmigtes und bedingtes Kapital

Die ordentliche Hauptversammlung vom 28. August 2008 hat unter Aufhebung der Ermächtigung vom 30. August 2007 mit Wirkung für die Zukunft den Vorstand gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, für bestimmte Zwecke bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Die Ermächtigung darf von der Gesellschaft nicht zum Zweck des Handels in eigenen Aktien genutzt werden. Unter Aufhebung der Ermächtigung vom 28. August 2008 hat die ordentliche Hauptversammlung der Deutsche Balaton AG am 27. August 2009 den Vorstand erneut ermächtigt, eigene Aktien bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Der Erwerb darf nach Wahl des Vorstands über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre der Gesellschaft gerichteten öffentlichen Kaufangebots bzw. mittels an alle Aktionäre gerichteter öffentlicher Einladung zur Abgabe von Verkaufsofferten erfolgen. Unter bestimmten weiteren Voraussetzungen ist der Vorstand berechtigt, den Erwerb eigener Aktien auch außerhalb der Börse vorzunehmen, wenn der Erwerb eigener Aktien im Rahmen des Erwerbs von oder des Zusammenschlusses mit Unternehmen oder des Erwerbs von Beteiligungen an Unternehmen erfolgt oder wenn es sich um einen Paketerwerb von mindestens 1 % des Grundkapitals handelt und ein solcher Erwerb einem Zweck dient, der im vorrangigen Interesse der Gesellschaft liegt und der Paketerwerb geeignet und erforderlich ist, diesen Zweck zu erreichen.

Der Vorstand hat von den Erwerbsermächtigungen im Geschäftsjahr 2009 wie folgt Gebrauch gemacht und im Rahmen von drei freiwilligen Erwerbsangeboten eigene Aktien erworben:

<b>Entwicklung des Bestands an eigenen Aktien im Geschäftsjahr 2009</b>			
<b>Datum</b>	<b>Veränderung</b>	<b>Bestand</b>	<b>Erwerbspreis je Aktie</b>
01.01.2009	Anfangsbestand	999.958	
21.10.2009	50.069	1.050.027	6,30 EUR
08.12.2009	-1.050.027	0	Aktieneinziehung
09.12.2009	+6.008	6.008	6,30 EUR
10.12.2009	+3.367	9.375	6,30 EUR
16.12.2009	-8.250	1.125	Aktieneinziehung
16.12.2009	-1.125	0	Aktieneinziehung
31.12.2009	Endbestand	0	

Im Handelsregister der Deutsche Balaton AG ist ein genehmigtes Kapital eingetragen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 26. August 2014 einmalig oder in Teilbeträgen mehrmals um bis zu insgesamt 6.300.000,00 Euro durch Ausgabe neuer Aktien gegen Geld- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Die neuen Aktien sind ab dem Beginn des Geschäftsjahres, in dem sie ausgegeben werden, gewinnberechtigt. Grundsätzlich ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Die neuen Aktien können auch von einem durch den Vorstand bestimmten Kreditinstitut mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bei einer Kapitalerhöhung aus dem genehmigten Kapital das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in bestimmten Fällen ausschließen. Der Vorstand hat von der vorstehenden Ermächtigung zur Erhöhung des Grundkapitals aus genehmigtem Kapital bislang keinen Gebrauch gemacht.

Ein bedingtes Kapital in Höhe von bis zu EUR 6.675.000,00 durch Ausgabe von bis zu 6.675.000 auf den Inhaber lautenden nennbetragslosen Stammaktien (Stückaktien) dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber von Options- bzw. Wandelschuldverschreibungen, die gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 28. August 2006 zur Ausgabe von Options- bzw. Wandelschuldverschreibungen bis zum 27. August 2011 von der Gesellschaft oder durch eine 100 % unmittelbare oder mittelbare Beteiligungsgesellschaft der Gesellschaft begeben werden. Das bedingte Kapital dient nach Maßgabe der Wandelanleihebedingungen auch der Ausgabe von Aktien an Inhaber von Wandelschuldverschreibungen, die mit Wandlungspflichten ausgestattet sind. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung vom 28. August 2006 jeweils festzulegenden Wandlungs- bzw. Optionspreis. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber der Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen oder die zur Wandlung verpflichteten Inhaber der Wandelschuldverschreibungen ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen und soweit nicht eigene Aktien zur Bedienung dieser Rechte zur Verfügung gestellt werden. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Options- bzw. Wandlungsrechten oder durch Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen. Die Gesellschaft hat bisher von dieser Ermächtigung keinen Gebrauch gemacht.

## **10. Erklärung gemäß § 289a HGB**

### 10.1 Entsprechenserklärung nach § 161 Aktiengesetz

Vorstand und Aufsichtsrat der Deutsche Balaton AG haben im Geschäftsjahr 2009 die nachfolgende Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben:

#### **„Entsprechenserklärung 2009 zum Deutsche Corporate Governance Kodex gemäß § 161 Aktiengesetz des Vorstands und des Aufsichtsrats der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft**

Vorstand und Aufsichtsrat der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft haben die vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers

bekannt gemachten Empfehlungen der "Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex" bisher nicht angewendet und werden diese bis auf weiteres nicht anwenden.

Vorstand und Aufsichtsrat der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft sehen wie in den Vorjahren die Empfehlungen des Corporate Governance Kodex auf große Publikumsgesellschaften mit den entsprechend komplexen Strukturen zugeschnitten. Eine ordnungsgemäße Unternehmensführung ist nach Auffassung von Vorstand und Aufsichtsrat auch weiterhin ohne Anwendung der Empfehlungen des Corporate Governance Kodex durch die Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen möglich.

Heidelberg, im November 2009

Der Aufsichtsrat  
der Deutsche Balaton  
Aktiengesellschaft

Der Vorstand  
der Deutsche Balaton  
Aktiengesellschaft“

#### 10.2 Relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken, die über die gesetzlichen Anforderungen hinaus angewandt werden

Die Gesellschaft wird durch den Vorstand vertreten und in eigener Verantwortung geleitet. Der Vorstand handelt unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften, insbesondere den Bestimmungen des deutschen Aktien- und Handelsrechts. Der Vorstand wird vom Aufsichtsrat überwacht und in Wahrnehmung seiner Leitungsaufgaben beraten.

Zu den Aufgaben des Vorstands gehört die Unternehmensplanung, insbesondere die strategische Planung, sowie die Koordination und Kontrolle der Planung im Unternehmen.

Über die gesetzlichen Anforderungen hinaus werden bei der Deutsche Balaton AG keine Unternehmensführungspraktiken angewendet.

### 10.3 Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie der Zusammensetzung und Arbeitsweise von deren Ausschüssen

Der Vorstand der Deutsche Balaton AG besteht aus einer Person. Angaben zu dem alleinigen Vorstandsmitglied sind im Anhang zum Jahresabschluss der Deutsche Balaton AG unter Punkt 5 unter der Überschrift „Sonstige Angaben“ gemacht. Solange der Vorstand aus einer Person besteht, finden keine regelmäßigen förmlichen Vorstandssitzungen statt. Die Beschlussfassungen des Alleinvorstands erfolgen ohne Einhaltung einer besonderen Form und Frist und ohne Einberufung und Abhaltung einer förmlichen Sitzung des Vorstandes.

Der Vorstand steht im Rahmen seiner Unternehmensführung auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen in ständiger und enger Abstimmung mit dem Aufsichtsrat, insbesondere dem Aufsichtsratsvorsitzenden.

Der Aufsichtsrat der Deutsche Balaton AG besteht gemäß § 11 Ziffer 1 der Satzung aus drei Mitgliedern. Die Deutsche Balaton AG unterliegt keinen gesetzlichen Vorschriften, die eine Mitbestimmung im Aufsichtsrat vorsehen. Alle Mitglieder des Aufsichtsrats sind Vertreter der Anteilseigner.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2009 sind im Anhang zum Jahresabschluss angegeben.

Beschlüsse des Aufsichtsrats werden in Sitzungen und, bei Eilbedürftigkeit, außerhalb von Sitzungen im Parallelverfahren gefasst. Die Sitzungen werden durch den Vorsitzenden des Aufsichtsrats, bei dessen Verhinderung, durch seinen Stellvertreter einberufen. Der Aufsichtsrat hat einen Katalog von Geschäften beschlossen, die der Vorstand nur mit Zustimmung des Aufsichtsrats vornehmen darf. Der Aufsichtsrat hat den Katalog zustimmungspflichtiger Geschäfte zuletzt im Geschäftsjahr 2009 angepasst. Bestandteil des Katalogs ist auch eine Budgetplanung, die vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats jährlich vorzunehmen ist. Rechtsgeschäfte, die aufgrund des Zustimmungskatalogs der Zustimmung durch den Aufsichtsrat bedürfen bzw. nicht in der jeweiligen, vom Aufsichtsrat genehmigten jährlichen Budgetplanung beinhaltet sind, legt der Vorstand dem Aufsichtsrat zur vorherigen Zustimmung vor. Der Vorstand erstattet dem Aufsichtsratsvorsitzenden außerdem auch über die gesetzliche Berichtspflichten hinaus schriftlich

oder mündlich Bericht in Angelegenheiten, die für die Gesellschaft von besonderem Gewicht oder besonderer Bedeutung sind.

Der Aufsichtsrat befasst sich entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen mit der Überwachung der Unternehmensführung sowie der Abschlussprüfung, hier insbesondere der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers. Im Zusammenhang mit der Abschlussprüfung steht der Aufsichtsrat in engem Kontakt mit dem Abschlussprüfer und überwacht auch dessen Tätigkeit im Unternehmen.

Der Aufsichtsrat berichtet der Hauptversammlung jährlich in seinem Bericht an die Hauptversammlung über seine Arbeit.

## **11. Prognosebericht**

Die weitere Entwicklung der europäischen und außereuropäischen Wirtschaftsräume zeigt zu Beginn des Jahres 2010 weiterhin Unsicherheiten. Der von der EU-Kommission ermittelte Economic Sentiment Indicator zeigte sich im Februar 2010 erstmals nach einem Jahr des Anstiegs nahezu unverändert und verharrte in der Europäischen Union bei 97,4 Punkten (+0,2 Punkte) bzw. 95,9 Punkten (-0,1 Punkte) in der Eurozone. Positive Anzeichen gibt der Business Climate Indicator (BCI), der im Februar 2010 den elften Monat in Folge anstieg, wenngleich sich dessen Wert weiterhin mit 0,98 Punkten leicht negativ zeigt. Inwieweit sich darin eine langfristige Rückkehr des Wirtschaftsvertrauens zeigt, bleibt abzuwarten. Auch die weitere Entwicklung an den Wertpapiermärkten ist wie immer unsicher.

In diesem Umfeld agiert die Deutsche Balaton AG als Beteiligungsholding. Bereits in der Vergangenheit haben wir immer wieder darauf hingewiesen, dass das Geschäftsmodell der Deutsche Balaton AG als Beteiligungsgesellschaft dazu führt, dass die Ergebnisse einzelner Geschäftsjahre für sich genommen nur begrenzt Aufschluss über den mittel- und langfristigen Erfolg geben können. Das Jahresergebnis der Deutsche Balaton AG wird unter anderem von einer Vielzahl Faktoren bestimmt, die zu Beginn und auch während eines Geschäftsjahres nicht oder nur schwer planbar und vorhersehbar sind.

Der Beteiligungshorizont der Deutsche Balaton AG ist weiterhin mittel- bis langfristig. Der Zeithorizont, vor dem wir diesen Prognosebericht erstellt haben, bezieht sich auf einen Zeitraum von fünf Jahren.

Wir wollen unterbewertete Unternehmen identifizieren und eine erfolgreiche Entwicklung der Beteiligungen realisieren. Der Erfolg oder Misserfolg einer eingegangenen Beteiligung zeigt sich meist erst, wenn ein Exit realisiert werden kann. Diese Realisierbarkeit ist dabei auch von dem Marktumfeld abhängig, das wiederum den Preis der Transaktion mitbestimmt. Unvorhergesehene Wirtschaftsentwicklungen und Veränderungen an den Kapitalmärkten spielen hier eine große und nur schwer vorhersehbare Rolle.

Die mittel- bis langfristige Investition in Unternehmen führt dazu, dass schwankende Entwicklungen bei den einzelnen Beteiligungen sich jeweils unterschiedlich in einzelnen Geschäftsjahren auswirken können. Eine einzelgeschäftsjahresbezogene Betrachtung übersieht, dass der Erfolg für die Deutsche Balaton AG erst nach dem Exit wirklich messbar ist. Erst dann steht fest, welcher Ertrag insgesamt aus der Beteiligung generiert und ob das Investment insgesamt erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Die Umsatzzahlen der produzierenden Beteiligungsunternehmen sind ein Indikator für deren wirtschaftliche Entwicklung. Rückschlüsse auf den tatsächlichen Erfolg der Deutsche Balaton AG lassen sich hieraus nach unserer Auffassung jedenfalls nicht unmittelbar ziehen.

Weiterhin bewegt sich die Deutsche Balaton AG in Rahmenbedingungen, die ständigen Änderungen unterworfen sind. Neben den sich in steter Regelmäßigkeit ändernden (steuer-) gesetzlichen Voraussetzungen sind insbesondere für das Private Equity-Geschäft die Veränderungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen interessant. Durch die Umbrüche an den Kapital- und Finanzmärkten können sich auch im Geschäftsjahr 2010 interessante Investitionsoportunitäten für die Deutsche Balaton AG ergeben. Die Deutsche Balaton AG wird jeweils im Einzelfall prüfen, ob sich bietende Investitionsmöglichkeiten zum Ausbau und zur Stärkung des Beteiligungsportfolios genutzt werden können.

Die Beruhigung der Finanzmarktlage führt dazu, dass Banken wieder verstärkt Kredite zur Verfügung stellen werden. Wir erwarten aber, dass die Vergabekriterien auf längere Sicht deutlich strenger sein werden, als dies in der Vergangenheit der Fall war. Ein Zeichen hierfür ist aus unserer Sicht die auch zu Beginn des Geschäftsjahres 2010 andau-

ernde Zurückhaltung der Banken bei Unternehmenskreditvergaben. Insgesamt sollte auf den Kreditmärkten innerhalb der nächsten Jahre eine Normalisierung eintreten.

Die aufgrund der Kapitalmarkt- und Finanzmarktkrise gesunkenen Unternehmenswerte bieten auf der einen Seite Chancen, Beteiligungen günstig zu erwerben. Dem steht das Risiko der wirtschaftlichen Entwicklung der Beteiligungen gegenüber. Dies gilt es in jedem Einzelfall abzuwägen. Ebenso können auf der Verkaufsseite derzeit nur geringere Verkaufserlöse für Beteiligungen erzielt werden. Hierdurch kann sich die Haltedauer der einzelnen Portfoliounternehmen verlängern.

Die über Jahre gewachsene Erfahrung der Deutsche Balaton AG im Beteiligungsgeschäft, die Präsenz am Markt und die Investitionserfolge geben uns Zuversicht, das Geschäft auch unter schwierigen Marktbedingungen erfolgreich fortsetzen zu können. Dennoch rechnen wir damit, dass sich im Prognosezeitraum die Renditen, vor allem im Private Equity-Geschäft, reduzieren werden. Wir bleiben jedoch zuversichtlich, dass wir im langjährigen Schnitt eine vernünftige Eigenkapitalrendite erzielen können.

Viele unserer Portfoliounternehmen sind als Investitionsgüterunternehmen in unterschiedlichen Branchen am Markt tätig und waren in unterschiedlicher Ausprägung von der wirtschaftlichen Entwicklung der vergangenen beiden Jahre betroffen. Die kurzfristige Entwicklung der Portfoliounternehmen, die für die kurzfristige Wertentwicklung unseres Portfolios wichtig ist, war daher teilweise nicht so, wie wir uns das erwünscht hätten und hat auch unsere Portfoliounternehmen getroffen. Erwartungen für eine schnelle kurzfristige Erholung der Wirtschaft wurden zurückgeschraubt. Dennoch bleibt die Hoffnung auf eine langsame Erholung der Wirtschaft bestehen. Wir gehen daher davon aus, dass einige unserer Portfoliounternehmen kurzfristig einen langsamen Aufwärtstrend nachvollziehen können; eine Einschätzung über das konkrete Ausmaß können wir weiterhin nicht zuverlässig abgeben. Wir halten weiter an unserer Auffassung fest, dass unsere Portfoliounternehmen aufgrund ihrer Entwicklung und Positionierung am Markt tendenziell gestärkt aus der Krise hervorgehen können.

Eine zuverlässige Prognose hinsichtlich der künftigen Ergebnisse können wir aktuell nicht mit ausreichender Zuverlässigkeit abgeben. Sollte der Aufschwung der Weltwirtschaft anhalten, wird dies voraussichtlich bei einer Vielzahl unserer Portfoliounternehmen zunächst zu einer Stabilisierung und später einem Anstieg signifikanter unternehmensinter-



ner Daten führen. Im Zeitfenster des Prognosehorizonts sind wir zuversichtlich, dass der Wert unseres Unternehmensportfolios einschließlich der Veräußerungserlöse weiter zunehmen wird. Eine Voraussetzung hierfür sind stabile Bewertungsrelationen an den Kapitalmärkten.

Wir halten an unserer Erwartung fest, aus dem Beteiligungsgeschäft, das den größten Einfluss auf das Ergebnis der Deutsche Balaton AG hat, für den Prognosezeitraum von fünf Jahren ein im Durchschnitt positives Ergebnis zu erreichen. Eine Quantifizierung der Ergebnisentwicklung ist uns, wie in den Vorjahren auch, aber nicht möglich. Wir haben bereits dargestellt, dass die Ergebnisentwicklung von verschiedenen unwägbaren Faktoren abhängt, die derzeit und auch zukünftig mit großen Unsicherheiten belastet sind; hierzu gehört unter anderem die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung. Die unregelmäßig wechselnden Zu- und Abgänge in unserem Portfolio und die Unsicherheiten hinsichtlich der Kapitalmarktentwicklung spielen hier ebenfalls eine wesentliche Rolle. Zu den Beteiligungserträgen rechnen wir auch Nachbesserungen, die wir aus Aktien, die wir im Rahmen von Squeeze-Outs oder im Zusammenhang mit dem Abschluss von Unternehmensverträgen eingereicht haben, erhoffen. Diese potenziellen Beteiligungserträge sind für uns aus heutiger Sicht, aufgrund der nicht vorhersehbaren Entwicklung der Spruchverfahren, jedoch nicht zu quantifizieren.

Insgesamt erwarten wir in der Summe der kommenden fünf Jahre ein positives Ergebnis.

Heidelberg, 14. April 2010

Der Vorstand

Jörg Janich

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss --bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang-- unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft, Heidelberg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.



Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, den 14. April 2010

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Kronner  
Wirtschaftsprüfer

Blohm  
Wirtschaftsprüfer

**Versicherung des gesetzlichen Vertreters**

Ich versichere nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Heidelberg, den 14. April 2010

Der Vorstand

Jörg Janich